

Dorfnachrichten

Aegerten-Brügg-Studen



Dorfnachrichten



Aegerten - Wünschen wir uns nicht alle, sowohl im Kopf wie auch körperlich möglichst lange geschmeidig, beweglich, ja, geschickt zu sein und zu bleiben?



Wundergarten Obergasse - Ein Biodiversitätsprojekt mit dem Kindergarten Obergasse in Brügg



Velo-Check beim Schulhaus Studen - Im Sinne der Unfallprävention und Sensibilisierung

LebensRaumGestaltung

LRG Stauffer GmbH

Moosgasse 8 2565 Jens 076 209 59 56 info@lebensraumgestalten.ch

Malerarbeiten Gipserarbeiten Fassadenrenovationen

Die lohnende Investition:

Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAK !

(Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-, Betriebsoptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen

Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch

Ihr Partner
für Treuhand

Buchhaltung
Steuern
Lohnservice
Administration

ME4YOU
Immobilien Treuhand

ME4YOU AG
2557 Studen | 032 374 77 60



Ihr Partner
für Immobilien

Verkauf
Verwaltung
Erstvermietung
Bewertung

SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brügg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos 08

Aegerten

Kita Stockfeld – Ein Ort der Fantasie und des Wachstums 27

Landfrauenverein Aegerten – 94. Generalversammlung vom 27. Januar 2025 41

Sport – mal anders 42

Brügg

Betagtenheim Im Fahr – «Mein erstes Jahr als Geschäftsführer» 20

Kindergarten Obergasse – Wundergarten Obergasse 22

Heimat schaffen: Im Pflegeheim 35

Top-Resultate am NPC Worldwide Swiss Grand Prix 2024 38

Unterwegs fürs Team du Pont 52

Weihnachtswünsche am Weihnachtsmärit 55

Weisch no ... ? – Rebekka Jegge, die neue Redaktorin der Dorfnachrichten 58

Unterricht, Sport und Musik an der Schule Brügg 61

Studen

Jodlerklub Zytröseli – Auftakt ins Jodlerjahr mit neuen Stimmen 14

Eine Klasse versucht sich im Boxkampf 24

Fasnacht, Fasching, Karneval ... im Kindergarten Studen 26

Velo-Check beim Schulhaus 30

Seit dreissig Jahren «für jedes Füdli die passende Jeans» 36

Studener Seniorenadventsfeier 2024 54

Restaurant Florida – Die Gewinnerinnen und Gewinner des Grüssech-Wettbewerbs 57

Aegerten, Brügg, Studen

Anzeige «Bass bewegt» – Brügg, Aegerten, Schwadernau und Studen gemeinsam in Bewegung 04

Fachstelle Altersfragen: Infos 17

Kinder- und Jugendarbeit verbindet 28

Schützinnen und Schützen Studen-Aegerten im Aufwind 46

SP-Sektionen – Geballtes Fachwissen und angeregte Diskussionen 48

Ihre Meinung ist uns wichtig 62

Eine Idee für einen Ausflug – Vogelwarte Sempach 64

Die wichtigsten Kontakte 66

Ausgaben

Red.schluss	Ausgabe
DN 2 2025	04.06. 02.07.
DN 3 2025	20.08. 17.09.
DN 4 2025	22.10. 19.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten, Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Rebekka Jegge

Freie Mitarbeitende: Marc Bilat, Hugo Fuchs, Kurt Heilinger
Fritz Maurer, Christian Morselli

Satz/Gestaltung: Rebekka Jegge

Druck: merkur medien ag,
Langenthal
FSC®-Papier

Auflage: 5455 Exemplare

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten-Brügg-Studen
Rebekka Jegge
KK design & illustration
E-Mail: info@dorfnachrichten.ch

Neue E-Mail!

Die Dorfnachrichten gibts auch online!

www.bruegg.ch

► Aktuelles

► Dorfnachrichten

www.studen.ch

► Downloads

► Dorfnachrichten

www.aegerten.ch

► Unser Dorf

► Dorfnachrichten

**Der Redaktionsschluss für die DN 2 2025 ist am 4. Juni 2025.
Später eintreffende Berichte können wir leider nicht mehr entgegennehmen. Danke!**

Brügg, Aegerten, Schwadernau und Studen gemeinsam in Bewegung

Unter dem Namen «BASS bewegt» nehmen die vier Gemeinden Brügg, Aegerten, Schwadernau und Studen vom 1. Mai bis 1. Juni 2025 im Rahmen von «schweiz.bewegt» gemeinsam am «Coop Gemeinde Duell» teil. Dabei zählen sie auf eine motivierte und bewegungsfreudige Bevölkerung.

mai. Bald geht es los für Gross, Klein, Jung und Alt aus Brügg, Aegerten, Schwadernau und Studen: Am 1. Mai 2025 startet der Anlass «BASS bewegt». Mit dem Ziel, den Spass an der Bewegung zu fördern und dabei möglichst viele Bewegungsminuten für «BASS bewegt» zu sammeln – gemeinsam oder individuell. Das Miteinander als Region «BASS bewegt» soll auch die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit stärken. «BASS bewegt» misst sich als Region im schweizweiten Vergleich gegen andere teilnehmende Gemeinden in der Kategorie D (ab 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner) und kann den Titel «bewegteste Gemeinde der Schweiz» sowie ein Preisgeld gewinnen.

Zusammen bewegt es sich leichter
Gestartet wird am 1. Mai 2025 mit einem Bewegungswettbewerb in allen vier Gemeinden. Ein Sternmarsch führt am 10. Mai die Leute an das Frühlingsfest in Aegerten. Und am 24. Mai finden sich Bewegungsfreudige am «Fest für alle» in Studen ein. Daneben sind weitere Aktivitäten durch Vereine, Private, Organisationen, Institutionen und Fachstellen vorgesehen, die das offizielle «Coop Gemeinde Duell»-

Programm von «BASS bewegt» prägen werden. Zusätzliche kreative Ideen für mehr Bewegung sind allerdings den ganzen Monat Mai jederzeit gefragt und erwünscht – auch ganz spontan. Während der ganzen Zeit werden Laufrouten von unterschiedlicher Länge im Perimeter der vier Gemeinden ausgesteckt sein. Bewegung kostet nichts – einfach mitmachen lautet das Motto: Alle Aktivitäten, die durch die Gemeinden, Vereine, Institutionen etc. angeboten werden, sind kostenlos.

Via App Minuten sammeln

Mit der «Coop Gemeinde Duell»-App (Download: www.coopgemeindeduell.ch) können vom 1. Mai bis 1. Juni 2025 Bewegungsminuten für «BASS bewegt» erfasst und gesammelt werden. Diese Minuten werden bei Aktivitäten gemäss offiziellem Programm von «BASS be-

wegt» pauschal oder auch individuell und unabhängig davon erfasst. Spontaneität und Eigeninitiative in Sachen Bewegung haben im kommenden Mai sowieso Priorität: Spazieren, alleine, im Familienverbund, mit Bekannten, mit und ohne Hund oder Kinderwagen, Wandern, Joggen, Fitness, Velofahren, Inlineskaten, Reiten, Yoga und, und, und ... Freude an der Bewegung ist die Hauptsache. Und wenn das Ganze noch mit viel Spass verbunden ist – umso besser.

Die maximale Dauer einer Bewegungsaktivität beträgt vier Stunden und pro Tag können insgesamt acht Stunden gezählt werden.

Allerdings nicht alle körperlichen Aktivitäten können als Bewegungsminuten für «BASS bewegt» angerechnet



Die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten stimmen sich gemeinsam auf «BASS bewegt» ein, v. l. n. r.: Christine Rawyler (Aegerten), Heinz Lanz (Studen), Franz Kölliker (Brügg) und Daniela Schneider (Schwadernau).



werden: Nicht gezählt werden dürfen Aktivitäten während der normalen Arbeits- oder Schulzeit, bei der Arbeit in Haushalt und Garten, beim Einkaufs- oder Stadtbummel, beim Museumsbesuch etc.

Was, wann, wo?

Auf www.coopgemeindeduell.ch unter «Gemeinden 2025» wird beim Klicken auf einen der vier Gemeindenamen Brügg (BASS), Aegerten (BASS), Schwadernau (BASS) oder Studen (BASS) automatisch das öffentlich ausgeschriebene «Coop Gemeinde Duell»-Programm von «BASS bewegt» sichtbar. Alle nötigen Angaben zu einem Bewegungsangebot von «BASS bewegt» sind auf einen Blick ersichtlich.

Mit Bannern, Fahnen und Plakaten wird in den vier Dörfern auf den Anlass aufmerksam gemacht und wo nötig wird das Werbematerial laufend aktualisiert. Zudem werden Flyer mit den angebotenen Aktivitäten durch die Gemeinden, Vereine, Private, Organisationen und Institutionen in alle Haushaltungen der teilnehmenden Gemeinden verteilt.

*Mehr Informationen unter
www.coopgemeindeduell.ch*

Text: Katharina Maibach
Bild: zVg



Bild: Jerry Wang | unsplash.com

ein Fest für Alle

Studen

Samstag, 24. Mai 2025 ab 12:00 Uhr
bei der Mehrzweckhalle **Studen** BE

Spannendes
Unterhaltungsprogramm für Jung und «Älter»!



- Coop Gemeinde Duell-Spielturnier
Tolle Preise zu gewinnen
14:00 bis 17:00 Uhr
Anmeldung unter: www.fest-studen.ch



- Backwarenverkauf
- Glace
- Schokoladenfrüchte



- Paulinka
- Carpatini-Band
- Attic
- Schülerbands
- Jodler
- Alphornbläser



- Zumba Kids
- Mazedonische Tanzgruppe
- Diverse Kinderanimationen



- Und noch viel mehr!



Abwechslungsreiches
kulinarisches Angebot
12:00 bis 20:00 Uhr

- Brasilianisch
- Eritreisch
- Mazedonisch

- Peruanisch
- Schweizerisch
- Syrisch

Bar und Musik ab 20:00 Uhr



www.fest-studen.ch

Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren des Spiel-Turniers:



tv Studen

MC Florida

FREESTYLERS

mit Unterstützung vom

TRÄFF
POINT

Frühlingsfest Aegerten

SAMSTAG, 10. MAI 2025

Schulareal Aegerten, ab 10 Uhr

**SPIEL UND
SPASS
ESSEN UND
TRINKEN
MUSIK UND
GESELLIGKEIT**

Die Gemeinde
lädt am 9. Mai 2025 ab 18 Uhr
zum Werkhof-Umtrunk ein.
Aegerterinnen und Aegerter erhalten
gratis je eine Bratwurst mit Getränk:
«Äs het, solang's het».
Wir freuen
uns auf Ihren Besuch
und einen regen Austausch.
**Gemeinderat
Aegerten**

Ein Dorffest für Gross und Klein – das OK freut sich auf viele Festfreudige.

Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg • 9er-Club Aegerten •
Landfrauen Aegerten • Träffpoint – Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit

www.9er-club.ch • www.jkedelweissaegertenbruegg.ch • www.aegerten.ch



Generationenprojekt Ostereierfärbeln für Jung und Alt

**Gründonnerstag, 17. April 2025,
von 14 bis 17 Uhr**
im und ums Pfarrhaus in Aegerten
Eierfärbeln für Jung und Alt

Mitbringen: gekochte Eier

Material zum Färben/Verzieren und ein Zvieri sind vorhanden. Wir freuen uns auf einen gemütlichen und kreativen Nachmittag mit vielen bunten Eiern.

Corina Mattli und Edith Richner

Anmeldung bis am 14. April 2025 an:
Corina Mattli
Mitarbeiterin Sozialdiakonie
E-Mail: corina.mattli@buerglen-be.ch
Tel. 032 373 35 85



Bild: Eierfärbeln von S. Bast

Gemeinsames Mittagessen am Sonntag – dies ist ein Angebot der Kirchgemeinde Bürglen.

Essen verbindet – ein Mittagessen für alle ist eine gute Möglichkeit, die soziale Isolation zu verringern, die Gemeinschaft zu stärken und Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Kultur miteinander in Kontakt zu bringen. Unser Ziel ist es, eine herzliche und einladende Atmosphäre in unserer Kirchgemeinde zu schaffen. Wir möchten Menschen willkommen heißen und die Gemeinschaft fördern.

Es sind ALLE herzlich willkommen!

**Das nächste Essen findet statt am:
27. April 2025, 12 Uhr**
im Kirchgemeindehaus Brügg

Kosten:

für Kirchgemeindemitglieder CHF 12.–,
für Nichtmitglieder CHF 17.– pro Person, ohne Getränke.
Kinder unter 12 Jahren essen kostenfrei.

**Wer einen Fahrdienst braucht,
bitte bei Anmeldung Einsteigeort angeben.**

Weiteres Datum: 1. Juni 2025

Auskunft:

Sozialdiakonie Anna Lang, Tel. 032 373 35 85, oder sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Monatliche Angebote:

Essen im «Petinesca»

Jeweils am 1. Dienstag im Monat um 11.30 Uhr
Keine Anmeldung erforderlich

Spielnachmittag Studen

Jeweils am 3. Montag im Monat um 14 Uhr
Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang,
Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Spielnachmittag Brügg

Jeweils am 3. Montag im Monat, in der Multimatte 6,
Start 14.15 Uhr
Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang,
Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Spiel- und Jassnachmittag Schwadernau / Scheuren

Jeweils am 2. Dienstag im Monat um 14 Uhr
im Schützenhaus Schwadernau, Standweg 24
Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang,
Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Bürglentreff, Wandergruppe

Wanderung: Mittwoch, 30. April 2025
Bern-Jägerheim-Belp
Start «Brügg-Bahnhof» 9.57 Uhr

Unsere Wanderung beginnt beim Bahnhof Bern, führt uns auf dem kürzesten Weg hinunter zur Aare, dann dem linken Ufer entlang bis zur Einmündung der «Gürbe». Von hier aus durch die wunderschöne Auenlandschaft bis zum «Jägerheim». Nach einem Aufenthalt im Restaurant geht es 3 1/2 km durch die Belpmatte bis zum Bahnhof Belp Steinbach, von wo aus wir mit dem Zug nach Brügg zurückfahren.

Die Gesamtstrecke beträgt 13,5 km

Marschzeit gut 3 Stunden, ↑ 80 m, ↓ 107 m

Anmeldung bis spätestens 29. April an:

Peter Linder, Orpundstrasse 28, 2555 Brügg
Tel. 032 373 25 87 / 076 459 47 10
E-Mail: linderbruegg@bluewin.ch

Weitere Daten: 28. Mai und 18. Juni 2025

Kirche Aegerten

21. April 2025

Frühlingskonzert

am Ostermontag

freundlich laden ein



16.30 Uhr – Eintritt frei, Kollekte



Bild: Justin Dream auf Unsplash

VORANZEIGE:

Vorlesen im Kirchgarten mit Walter Glauser

Im Juli 2025,
jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr,
ohne Anmeldung

Bei der Kirche in Aegerten, im Kirchgarten
oder im Pfarrhaus – je nach Wetter

Start: Dienstag, 1. Juli 2025



Im Rahmen von «BASS bewegt, Coop Duell», bietet die Kirchgemeinde Bürglen in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Altersfragen folgende Angebote an:

**Spaziergang: Dienstag, 13. Mai 2025
Von Brügg nach Biel
Start «Brügg Schifflände», 11 Uhr**

Wir freuen uns, zusammen Bewegungsminuten im Rahmen des Coop Gemeinde Duells zu sammeln. Gemeinsam spazieren wir entlang der Aare von Brügg nach Biel. Unterwegs geniessen wir ein mitgebrachtes Picknick und verbringen die Zeit in geselliger Runde. Die Rückkehr erfolgt individuell – sei es zu Fuss, mit dem Schiff oder dem Zug/Bus, ganz nach Lust und Laune.

Bei Fragen melden Sie sich bitte bei:
Anna Lang
Tel. 032 373 35 85 oder
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

**Wanderung: Mittwoch, 28. Mai 2025
Rhododendron Leuzigerwald
Start «Brügg-Bahnhof», 10.27 Uhr**

Die Wanderung beginnt bei der Haltestelle Leuzigen Schulhaus. Danach gehts steil aufwärts zum Leuzigenwald (Stöcke empfohlen!), dem Waldrand entlang zum Rhododendronpark, wo wir uns einen längeren Aufenthalt gönnen werden. Von da aus zum Waldhaus Leuzigen (Picknick) und dann südwärts durch den Wald zur Kiesgrube und weiter zur Gemeinde Ichertswil im Biberental. Der Biberen entlang erreichen wir das Restaurant Kreuz, wo wir nach einem kurzen Aufenthalt die Schlussetappe von ca. 15 Min. bis zum Bahnhof Lohn-Lüterkofen unter die Füsse nehmen werden. Die Rückfahrt erfolgt über Solothurn.

**Die Gesamtstrecke beträgt ca. 9 km
Marschzeit gut 3 Stunden
↑460 m ↓565 m**

Anmeldung bis spätestens 27. Mai an:
Peter Linder
Orpundstrasse 28, 2555 Brügg
Tel. 032 373 25 87 / 076 459 47 10
E-Mail: linderbruegg@bluewin.ch

**Ferien für Seniorinnen und Senioren
Es hat noch wenige freie Plätze**

**22. bis 28. Juni 2025
Hotel Artos in Interlaken**

6 Nächte inkl. Halbpension,
Reise und teilweise Ausflüge:
Preis pro Person im EZ: CHF 1250.–,
im DZ: CHF 1100.–

**Bei Interesse / Fragen melden
Sie sich bitte bei:**
Anna Lang, Sozialdiakonie
Tel. 032 373 35 85 oder
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Anmeldeschluss: Ende April 2025



Bild: Tucker Monticelli auf Unsplash

Familienanlass – Schatzsuche auf der Alpakafarm

Gemeinsam verbringen wir einen entspannten Nachmittag auf der Alpakafarm. Bei einer Schatzsuche mit den Alpakas entdecken wir die Natur und verbringen Zeit mit den Tieren. Im Anschluss stellen wir einen Schlüsselanhänger aus Alpakawolle her.

Wann? 17. Mai, 13.30 bis ca. 17 Uhr

Wo? Holen 4, 3251 Wengi b. Büren
(individuelle Anreise)

Kosten? CHF 10.– pro Person

Mitbringen:

Ein Zvieri, Getränke können auch vor Ort gekauft werden.

Anmeldungen bis 4. Mai 2025 an:

corina.mattli@buerglen-be.ch



Bild: Pixabay Alpaca 4357188 1280

Lange Nacht der Kirchen

Freitag, 23. Mai 2025, 16 bis ca. 21 Uhr

Kirche einmal anders erleben – das ist Sinn und Zweck der «Langen Nacht der Kirchen», die alle zwei Jahre in vielen Kirchgemeinden stattfindet. Auch wir haben für den Nachmittag und Abend vom 23. Mai ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Ab 16 Uhr kann um die Kirche Bürglen in Aegerten gespielt werden: Darts und BrändiDog, aber auch Bewegungsspiele für kleinere Kinder. Selbstverständlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt sein, so dass, wer will, gestärkt um 19 Uhr an einem Line Dance-Workshop teilnehmen kann. Um 20 Uhr schliesslich findet ein OpenMic statt. Bringt eure Texte mit, die ihr gerne vortragen möchtet: Poetische, gereimte, geslamte, leise und laute. Dazwischen hören wir Musik und lassen uns vielleicht sogar auf das Experiment «Worship» ein. Zum Abschluss kann das Licht der Gemeinschaft und des Feierns mit nach Hause genommen werden. Sei dabei, bei einem oder allen Programm punkten! Wir freuen uns auf dich!

Das Team der Kirchgemeinde Bürglen

Bei schlechtem Wetter findet alles im Kirchgemeindehaus Bürglen statt.

(Info ab Mittwoch, 21. Mai, auf der Website buerglen-be.ch aufgeschaltet)

Infos und Anmeldung der Texte für das OpenMic: Pfarrerin Lea Wenger,
E-Mail: lea.wenger@buerglen-be.ch oder Tel. 032 373 42 88



Bild: Kirche Aegerten, zVg

Internet | TV | Mobile

1 Jahr 34.–/Mt.
für jedes Internet!

* Danach ab 54.–/Mt.

50% Rabatt
auf alle Mobile-Abos!

quickline.ch

gagnet
Meine Region.
Mein Netz.

QUICKLINE



Oswald Straub AG
Portstrasse 30
2503 Biel – Bienna
032 / 365 65 60
www.straub-ag.ch
www.facebook.com/oswaldstraubag

Oswald Straub
REINIGUNGEN / NETTOYAGES

Mit Fachwissen und Qualität

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Grundreinigungen von Fassaden / Böden / etc.
- Graffiti entfernen auf fast allen Untergründen

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!

info@straub-ag.ch

BÄCKEREI - KONDITOREI

Meyer
BRÜGG + BIEL

Brügg, mit Café
Hauptstrasse 2 2555 Brügg
032 373 11 38 info@baeckereimeyer.ch

Biel
Bahnhofstrasse 53 2502 Biel/Bienne
032 322 53 88
www.baeckereimeyer.ch



SECUSTORE
SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brügg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch





pro Monat

29.-

NUR NEUKUNDEN

Internet bis 10 Gbit/s

Für alle Kunden

Replay-TV ein Jahr
kostenlos bei Evard
Jetzt profitieren



Mit body2move dein Wohlbefinden steigern

Mit regelmässigen **Bewegungsangeboten**, Kursen zu **Körperwahrnehmung** und der Auseinandersetzung mit **Ernährungsthemen** schaffen wir einen Rahmen für Personen mit **Adipositas**, die aktiv ihre Gesundheit stärken möchten.

In lokalen **Selbsthilfegruppen** wird der geschützte Rahmen für einen Austausch unter Gleichgesinnten geboten.

Dazu werden auch Fachpersonen einbezogen, um eine professionelle Begleitung sicherzustellen.

Warum das alles?

Weil Du es Dir einfach Wert bist! Wir freuen uns auf Dich!

Informationen zu unseren Trainings, Kursen und weiteren Angeboten findest du auf unserer Website.


body2move
www.body2move.ch



RESTAURANT
Bahnhof Brügg

- **vielseitige Küche**
mit leckeren hausgemachten Spezialitäten
- **gepflegter Speisesaal**
hübsch dekoriert
- **grosser Festsaal mit Bühne**
die ideale Location für bis zu 100 Personen
- **Schräger Schopf**
Grillparty mit Freunden
- **gemütliche Gartenterrasse**
mit grossen schattigen Bäumen
- **Kinderspielplatz**
für unsere kleinen Gäste

Unser Bahnhöfli-Hit
Flambi-Spiess®
Spiess-Varia
direkt an Ihrem
Tisch flambiert!

Bahnhofstrasse 3 • 2555 Brügg • Tel. 032 373 11 37
www.restaurant-bahnhof-bruegg.ch

Auftakt ins Jodlerjahr mit neuen Stimmen

Mit Reto Luginbühl als neuem Steuermann haben die Jodler vom «Zytröseli» Studen im letzten Jahr bei zahlreichen Auftritten über 180-mal ein Lied oder einen Jutz angestimmt. Das Engagement zur Welt-Münz-Messe in Berlin und das erfolgreiche Soiree-Wochenende liess auch die neuen Jodlerherzen höherschlagen.

Zum Auftakt des 96. Vereinsjahrs haben die Jodlerinnen, Jodler, Sängerinnen und Sänger des Jodlerklubs Zytröseli Studen im Restaurant zur Wyde in Studen an der Generalversammlung ihr Jahresprogramm genehmigt und den Blick in die Zukunft gewagt. Bereits Ende Januar reiste der Klub mit einer 33-köpfigen Reisegruppe zu Auftritten nach Berlin und Nürnberg. Anlass war die Einladung zur Welt-Münz-Messe mit dem Jubiläum «100 Jahre 100er-Goldvreneli» mit der Schweizer Münzstätte Swissmint als Ehrengast. Mit der Soiree vom ersten Märzwochenende und der Teilnahme am Jodlerfest an der Lenk standen weitere Höhepunkte im klangvollen Jahresprogramm.



Dass heute 26 aktive Stimmen an den Proben teilnehmen, macht Alt und Jung im Chor grosse Freude. Max Hofstetter, Verena Winzenried, Sandra und Fredi Ullmann wurden mit Applaus als neue Mitglieder empfangen und vom Kassier sogleich zum Entrichten des symbolischen Eintrittsgeldes begrüßt. Weitere Stimmen in der Probezeit freuen sich auf ihre Aufnahme an der nächsten Generalversammlung.

Das Konzert am ersten Märzwochenende brachte die erhoffte Wertschätzung. Volkstümlich am Samstagabend mit dem TV-erprobten Quartett «Chummlig»: Das hat gepasst. Die Küche steuerte den begehrten «Suisse Mocke» zum Soiree-Schmaus und einen feinen Brunch zur Sonntagsmatinee bei.

Viele Gäste kamen aber wegen des Theaters. Unter der kundigen Regie von Mona Friedli führte die Theatergruppe den Schwank «Theäterle macht Fröid» auf. Das war ganz nach dem Gusto des applausfreudigen Publikums. Die neuen Akteure auf der Bühne führten sich glänzend ein und sorgten zusammen mit den «bisherigen» für beste Unterhaltung beim Publikum aus dem Dorf und von nah und fern. Dank dem Reservationssystem mit «Eventfrog» konnten alle ihre Plätze vorgängig selber kostenlos reservieren.

Dass die «Zytröseler» im Juni am Kantonalen Jodlerfest an der Lenk und 2026 auch am «Eidgenössischen» in Basel antreten, ist beschlossene Sache. «Alti Fründe» von Paul Müller-Egger heißt das Festlied. Auch am Umzug wird der Klub teilnehmen.

Bereits sorgen das Seeländische Jodlertreffen und möglicherweise das kantonale Nachwuchstreffen im nächsten Jahr in Studen für emsiges Treiben.

Der Dirigent Markus Dähler, welcher die musikalische Leitung zusammen mit Jasmin Trachsel weiterführte, konnte von 58 Choraktivitäten, davon mehr als einem Dutzend Auftritten, berichten. Dabei wurden 32 verschiedene Lieder gemäss Suisa-Statistik insgesamt 189-mal angestimmt.

**Lust zum Mitsingen?
Herzlich willkommen!**
Für weitere Auskünfte:
Reto Luginbühl
Tel. 079 592 29 97

Das ganze Jahresprogramm
mit allen aktuellen Informationen
wird weiterhin auf unserer Web-
site sowie auch auf der Klubseite
auf Facebook und Instagram lau-
fend kommentiert.

Website:
<http://zytroseli.studen.be>

Zum Schluss der GV liessen sich die Jodler von ihrem Kameraden Mark Wampfler in der «Wyde» bei einem feinen Znacht mit vielen Liedern verwöhnen und stiessen auf die erfolgreiche «Zytröseli»-Zukunft an.

Text und Bilder:
Jodlerklub Zytröseli, zVg



Bild: Ricardo Gomez Angel
Melchsee-Frutt, Kerns | unsplash.com



Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg

Leitung: Anna Fiechter

Urchiges Jodlerkonzert

Mehrzweckhalle Aegerten

Samstag, 14. Juni 2025, 20.00 Uhr

Eintritt: 20.-

Dr Jodlerklub Wiesenberg



bsuecht dr Jodlerklub Edelwyss im Seeland

Platzreservierungen:

bitte telefonisch an: **Ruedi Niederberger, 078 335 34 70.** Ab 3. März 2025 bis 15. Mai 2025, jeweils **Dienstag bis Donnerstag, von 17:00 bis 20:00 Uhr**

Die Plätze werden bei der Reservation zugeteilt.

Nach der Reservation wird eine Rechnung zugestellt. Sobald die Rechnung bezahlt ist, werden wir Ihnen die Eintrittsbillette per Post zustellen!

Türöffnung und Verpflegungstände ab 18:00

Unsere Hauptponsoren:

RAIFFEISEN

die Mobiliar

Generalagentur Biel



Gerne macht die Fachstelle Altersfragen auf folgendes regionale Angebot für Seniorinnen und Senioren aufmerksam:

Boule-Spiel / Boccia

Bei gutem Wetter findet das Boule-Spiel für Seniorinnen und Senioren statt. Für die Teilnahme benötigen Sie nur gute Laune, solide Schuhe und Freude am Spielen.

Daten: Freitagvormittag (bei gutem Wetter)

Zeit: 10.00 bis 11.30 Uhr

Treffpunkt: Unterworbenstrasse 4, 3252 Worben

Vorkenntnisse sind keine notwendig. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Spielanleitung wird vor Ort gegeben. Detaillierte Informationen erhalten Sie beim Seniorenrat Röbi Gerber. Telefon: 079 344 76 28



Bild: Filip Baotic | unsplash.com



BEGEGNUNG UND BEWEGUNG IM CAFÉ SANTÉ ERLEN

Von Oktober bis Mai finden unsere monatlichen Treffen im Café Santé Erlen für Seniorinnen und Senioren statt. Zusammen führen wir Gespräche über Fachthemen und knüpfen interessante Kontakte. Wir geniessen kleine Köstlichkeiten und auch die spielerische Bewegung gehört dazu.

Die Anlässe sind kostenlos (Kaffeekässeli).

**Jeden letzten Montag von Oktober 2024 – Mai 2025
von 14.00 bis 16.30 Uhr in der Mehrzweckanlage Erlen
Erlenstrasse 11, 2555 Brügg**

Nächste Daten: 28. Oktober 2024, 25. November 2024, 27. Januar 2025,
24. Februar 2025, 31. März 2025, 28. April 2025, 26. Mai 2025

Anmeldung:
Sibylle Diethelm, Beauftragte Altersfragen
Telefon 032 372 18 28
sibylle.diethelm@bruegg.ch
www.fachstelle-altersfragen.ch

Fachthemen

Begegnung

Bewegung

Singen

Spielen

«Zäme ässe 60+»

für Seniorinnen und Senioren in Brügg



Mittagstisch

Ort: Muttimatte, Hauptstrasse 6, Brügg
1. Stock; mit Treppe und Lift
(Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montagmittag
Zeit: 12 Uhr
Kosten: CHF 13.-

Anmeldung bei:
Käthi Beutler, Telefon 032 373 14 02
(jeweils bis Freitagmittag)



Treffen 66+ Studen



**Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr
im Veranstaltungsraum Senevita Wydenpark**

Montag, 5. Mai 2025

Vortrag Pro Senectute mit Silvia Wicky
zum Thema «Ernährung»

Montag, 2. Juni 2025

Heinz Kofmehl: Vortrag über eine Reise
nach Lappland

Weitere Daten für 2025:

Montag, 7. Juli

Montag, 4. August

Kontakt:

*Seniorenrätin: Heidi Furrer, Telefon 079 661 48 31
E-Mail: heidifurrer@evard.ch*

Seniorenrätin Studen Heidi Furrer

Kontaktdaten

Telefon 079 661 48 31

E-Mail: heidifurrer@evard.ch

Wir wünschen Heidi Furrer in ihrem neuen Amt alles Gute!



Gemeinsam Handwerken macht Spass ...

Jeden zweiten Montag im Monat
14.30 Uhr an der Hauptstrasse 19 in Brügg.

Infos/Anmeldung:

Sibylle Diethelm
Beauftragte für Altersfragen
Hauptstrasse 19
2555 Brügg
Telefon 032 372 18 28
www.fachstelle-altersfragen.ch

Stricken

Häkeln

Sticken

«Mein erstes Jahr als Geschäftsführer»

Erstmal herzlichen Dank an die Dorfnachrichten, dass sie einen Artikel über das Pflegeheim Im Fahr und mein erstes Jahr im Amt als Geschäftsführer veröffentlichen.

Ich stelle mich kurz vor:

Mein Name ist Christophe Gächter, ich werde in diesem Jahr 60 Jahre alt, bin verheiratet und Vater von fünf erwachsenen Kindern sowie Grossvater von drei Enkelkindern. Ich wohne seit über 35 Jahren in Brügg und bin mit unserem Hund regelmässig an der Aare oder im Längholzwald anzutreffen. Seit vergangenem Jahr betreibe ich regelmässig Seishin Ryu Jitsu in Brügg und bin dort aktives Mitglied der «grauen Luchse».

Das erste Jahr als Geschäftsführer des Pflegeheims Im Fahr (Rückblick):
Im Januar 2024 konnte ich von Barbara Burkhalter eine solide Organisation übernehmen und die Voraussetzungen, welche ich im Pflegeheim Im Fahr antraf, waren sehr gut. Trotzdem wurden von aussen zahlreiche Anpassungen und Weiterentwicklungen gefordert. So musste das Personalreglement aus dem Jahr 2016 überarbeitet und auf die Voraussetzungen einer öffentlich-rechtlichen Institution angepasst werden. Weiter wurde es notwendig, die Zulagen für die Mitarbeitenden und den Jugendschutz für die Auszubildenden zu aktualisieren. Es konnten weiter die Stellenprozente der Pflege um 580% aufgestockt werden.

Auf Wunsch der Bewohnenden stellte das Küchenteam für die Zubereitung der Mittag- und der Abendessen auf saisonale und frische Produkte um

und steigerte somit die Menüvielfalt massgeblich. Bei der Praxis Im Fahr AG wurden im Jahr 2024 ebenfalls Anpassungen notwendig.

Wo sehe ich die Chancen und Herausforderungen für das Pflegeheim?

Das Pflegeheim Im Fahr ist eine in vielen Belangen solide Organisation, welche dank seiner Lage, der offenen und hellen Architektur, den Einzelzimmern mit Balkon, seiner individuellen Betreuung und der hohen Pflegequalität im Seeland einen sehr guten Ruf geniesst. Die verschriftlichten Konzepte, Strukturen und Abläufe sind für den Betrieb des Pflegeheims vorhanden und aktualisiert. Das Gebäude aus dem Jahr 1989 wurde in der Vergangenheit stets dem Bedarf angepasst und saniert. Die aktuelle Umsetzung der Sanierung der Gebäudehülle und der Energieoptimierung sind Ausdruck dieser Kontinuität. Die Auslastung der Zimmer und die finanzielle Lage des Pflegeheims Im Fahr sind sehr stabil.

Die von Bund und Kanton lancierte Ausbildungsinitiative wird durch das Pflegeheim Im Fahr unterstützt und wir haben in der Pflege von vier auf acht Auszubildende aufgestockt. Bei der Überprüfung unseres Ausbildungangebots durch den Kanton wurden der Jugendschutz sowie die Einsatzplanung bemängelt. Diese Mängel wurden in der Folge sofort behoben.

Obwohl ich seit über drei Jahrzehnten in der sozialen Arbeit tätig bin und auf vierzehn Jahre Erfahrung in der Leitung von sozialen Institutionen zurückblicken kann, war der Einstieg als Geschäftsführer ins Pflegeheim

Im Fahr eine Herausforderung, denn die Strukturen und Abläufe im Gesundheitswesen unterscheiden sich von denjenigen in der sozialen Arbeit. Die Bewohner resp. die Klienten stehen für beide stets im Zentrum und die Mitarbeitenden beider Berufsfelder stellen ihre Professionalität sowie ihr Herzblut immer in deren Dienste. Der einzige Unterschied im Gesundheitswesen besteht darin, dass die Strukturen und Abläufe stark hierarchiegeprägt sind. Mittels offener Kommunikation sowie aktivem Nachfragen konnte nach geraumer Zeit gegenseitiges Verständnis und Sicherheit für alle geschaffen werden.

Nach einer betriebswirtschaftlichen Überprüfung der Praxis Im Fahr AG und den folgenden Anpassungen kann heute mitgeteilt werden, dass sich nach einigen wirtschaftlich schwierigen Jahren wieder ein positiver Jahresabschluss für das Jahr 2024 ergeben hat. Das stimmt sehr positiv und es konnte somit der Fortbestand der Hausarztpraxis gesichert werden.

Wie sieht die Situation der Pflegeheime im Kanton Bern aus (politische, finanzielle, personelle Einschätzung)?

Die Grundstimmung für die ambulanten und stationären Angebote des Alterssektors im Kanton ist positiv. Hierzu trägt die Gesundheitsstrategie des Kantons Bern und deren Konzept zur Finanzierung massgeblich bei. Die neue Ausrichtung der integrierten Gesundheitsversorgung hilft mit, sich in der möglichen Angebotsvielfalt zu positionieren. Für die kommenden 30 Jahre verlangt die demografische Entwicklung unserer

Management-Tipp:

**«Die Dummen rennen,
die Klugen warten und
die Weisen gehen in
den Garten.»**

Altchinesisches Sprichwort



Bevölkerung einen beinahe unbremsten Ausbau an ambulanten und stationären Angeboten. Der künftige Bedarf wird nicht nur durch die Demografie, sondern ebenfalls durch den Megatrend der Silver Society geprägt. Der bereits begonnene gesellschaftliche Wandel durch die Silver Society wird in den nächsten Jahren die ambulanten Angebote vor grosse Herausforderungen stellen. Die Alters- und Pflegeheime werden erst zeitverzögert hierauf reagieren müssen.

Die strategischen Organe der Institutionen im Alterssektor werden sich in naher oder ferner Zukunft mit der Angebotsausrichtung ihrer Organisationen auseinandersetzen müssen. Der aus heutiger Sicht beinahe grenzenlose Bedarf sollte aber bei der Angebotspositionierung nicht zum «Rennen» verführen.

Das Pflegeheim Im Fahr und viele andere Alters- und Pflegeheime haben in Sachen Fachkräftemangel ihre Hausaufgaben gemacht und finden heute ihre Mitarbeitenden wieder über die üblichen Kanäle. Die Ausbildungsinitiative von Bund und Kanton hilft, seine eigenen Fachkräfte auszubilden und gleichzeitig in der Branche beste Werbung für das eigene Heim zu ma-

chen. Alles in allem stehen die Zeichen für die Zukunft auf Grün, wenn man bereit ist, das hierfür Notwendige anzugehen, den beschlossenen Wandel zuzulassen und es gelingt, gemeinsam mit den Mitarbeitenden diesen umzusetzen.

Das Pflegeheim Im Fahr kann sich für die nächsten Jahre noch weiter «im Garten» aufhalten, bevor richtungsweisende Entscheide gefällt werden müssen.

Welche Themen/Aufgaben möchte ich als Nächstes anpacken?

In diesem Jahr möchte ich das Folgende angehen:

- Den Bewohnenden des Pflegeheims Im Fahr mehr Teilhabe und Selbstbestimmung zukommen lassen, z. B. bei der Auswahl von Veranstaltungen oder Angeboten.
- Im Pflegeheim Im Fahr ist die Ausbildung der ersten Pflegefachfrau HF oder des ersten Pflegefachmanns HF umzusetzen.
- Im Pflegeheim Im Fahr sind die Arbeitsmodelle und -bedingungen auf die Generation Z auszurichten.
- Für die Praxis Im Fahr AG eine Fachärztin oder einen Facharzt der Inneren Medizin im Alter ü40 einstellen.

Nochmals herzlichen Dank und ich wünsche allen Leserinnen und Lesern einen guten Tag.

Christophe Gächter

Das Team der Dorfnachrichten wünscht Christophe Gächter in seinem Amt als Geschäftsführer weiterhin alles Gute!

Interview: Sibylle Diethelm
Bild: Christophe Gächter



Wundergarten Obergasse

mb. Beim Kindergarten Obergasse wurde im letzten Jahr ein Biodiversitätsprojekt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Brügg und der Unterstützung der Stiftung Pusch (Stiftung und Förderverein «Praktischer Umweltschutz») geplant und umgesetzt.

Ein Drittel der Arten und die Hälfte der Lebensräume sind hierzulande bedroht. Intensive Landwirtschaft, aber auch die starke Zersiedlung sind die Hauptgründe dafür, dass die biologische Vielfalt in der Schweiz seit über hundert Jahren stetig abnimmt. Der Erhalt der Biodiversität ist heute keine Aufgabe mehr, die man in den ländlichen Raum jenseits der Siedlungsgrenzen verlagern kann. Durch eine oftmals monotone Agrarlandschaft kommt dem Siedlungsraum eine zunehmende Bedeutung zu, auch weil dieser sich selbst immer mehr ausdehnt. Das zeigen nicht nur Tierarten wie Füchse und Waschbären, die es als Kulturfolger zunehmend in die Städte zieht. Dort findet sich ein neuerliches Angebot an Nischen und Kleinstlebensräumen,



Das tatkräftige Team machte es möglich: Kinder, Eltern, Lehrpersonen und Gemeindeangestellte.

nicht selten durch den Menschen beeinflusst: Da wird auf dem begrünten Flachdach geimkert, dort spriessen auf Balkonen alte Tomatensorten, da wird mit Paletten-Rahmen in Innenhöfen gemeinschaftlich gegärtnert oder werden in Parks Streuobstflächen angelegt oder entlang von Spazierwegen Blühstreifen stehen gelassen.

Auch ein Schulareal kann, meist mitten im Quartier gelegen, die Biodiversität

im Siedlungsraum direkt fördern: Im kleineren Rahmen durch die Anlage von Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhaufen, durch den Erhalt standortgerechter Baum- und Straucharten und biodiversitätsachtende Pflegemassnahmen; oder im grösseren Stil, wenn das Schulareal durch Um- und Neubauten Möglichkeiten bietet, das gesamte Gelände durch eine Kombination unterschiedlichster Interventionen wie zum Beispiel Trockenstandorte,



Es herrschte emsiges Treiben am 16. November 2024 auf dem Areal des Kindergartens Obergasse.



Die Wildheckensträucher sind ein wesentlicher Bestandteil der biologischen Aufwertung des Gartens.

Magerwiesenflächen und Kleingewässer naturnaher und abwechslungsreicher zu gestalten.

Im Rahmen des Programms «Artenvielfalt macht Schule» zur Förderung der biologischen Vielfalt auf Schularealen und im Schulunterricht unterstützte die Stiftung Pusch in den Jahren 2023 und 2024 je zehn Schulprojekte mit einer Anschubfinanzierung von je CHF 2000.–. Sabrina Zander und Jennifer Grubenmann, Lehrpersonen am Kindergarten Obergasse, haben die Ausschreibung dieser Verlosung zufällig gesehen, füllten spontan die Anmeldeunterlagen aus, und was für eine Überraschung: Der Kindergarten Obergasse gehörte im letzten Jahr zu den glücklichen zehn Schulen, die von dieser Unterstützung profitieren durften! Die Gemeinde Brügg engagiert sich seit 2010 für die Biodiversität. Da dieses Projekt zur Strategie passt, unterstützte die Gemeinde mit zusätzlichen Mitteln. Eine Analyse der Flächen rund um den Kindergarten mithilfe der Web-App für mehr Biodiversität (<https://biodivschools.globe-swiss.ch>) zeigte, dass das Kindergartenareal bezüglich Biodiversität noch ein grosses Potenzial hatte. Dies insbesondere in Bezug auf Wildhecken mit einheimischen Pflanzen, Trockenstandorte, Wasserschalen sowie Strukturelementen wie Stein- oder Asthaufen. Dementsprechend setzten die Verantwort-

lichen die Entwicklungsschwerpunkte. Im Rahmen des Elternabends wurden die Eltern über das Projekt informiert und für die konkrete Umsetzung zur Mitarbeit eingeladen. Am Samstag, 16. November 2024, war es dann so weit. Kindergartenkinder, Eltern, Lehrpersonen und Angestellte der Gemeinde transportierten Steine, schaufelten Löcher für die Pflanzen und Wasserschalen, füllten das Gitternetz mit Steinen, sodass dereinst summende Bienen, Schmetterlinge und krabbelnde Insekten im Wundergarten der Obergasse Brügg ein neues Zuhause finden. Aus der Bevölkerung kamen erste Bedenken, dass den Kindern Platz zum Spielen genommen wurde,

aber eigentlich wurde uns Raum zum Erkunden, Beobachten und Staunen geschenkt. Ohne die grosszügige Unterstützung der Gemeinde wäre ein solches Projekt nicht möglich gewesen.

Ein herzlicher Dank geht an Beat Oppiger (ehem. Naturbeauftragter der Gemeinde), Beni Lehmann (stv. Bereichsleiter Werkhof), Helen Kunz und Rony Frieden (Lerndende) sowie Kevin Lambing (Bauverwalter), die einen grossen Beitrag zur Umsetzung des Wundergartens leisteten.

Text und Bilder: Marc Bilat/zVg

Redaktionelle Mitarbeit:

Jennifer Grubenmann, Sabrina Zander



Beni Lehmann vom Werkhof hilft den Kindern, Steine in ihre Schubkarren zu laden ...



... die dann für die Steinmauer eingeschichtet werden. Dahinter wurde Platz für Wildbienen-sand geschaffen.



Anlegen von Wasserschalen und Steinhaufen



Schon bald entsteht hier ein richtiges Weidenhaus.



Eine Klasse versucht sich im Boxkampf

Das Klassenlehrpersonenduo Röthlisberger – Käser fährt einmal pro Zyklus, also einmal während der Dauer der Oberstufe, nach Bern zum Boxen. Diesmal konnten die 22 Schülerinnen und Schüler der 8s B der Schule Studen Aegerten vom Angebot profitieren, und die Lehrpersonen natürlich auch. Weit gefehlt, wer sich vorstellt, hier würden Nasen gebrochen, und Hirnerschütterungen und K.O.-Situationen seien das Resultat der Reise in die Hauptstadt. Wie der Name «Boxen zur Bildung» der Institution schon sagt, geht es in erster Linie um etwas anderes als den verbissenen Kampf gegen die «Gegnerinnen und Gegner» aus der eigenen Klasse.

Eine Impression des anderthalbstündigen Intensivtrainings soll in der Folge mit einem Zusammenschnitt von Stimmen aus der Klasse 8s B beschrieben werden.

«Am 31.1. sind wir als Klasse nach Bern gefahren, um unsere Oberstufen-Halbzeit zu feiern. Beim «Boxen zur Bildung» nahm uns der zweifache Schweizer Boxmeister Pascal Brawand in Empfang. Und schon wurden wir vor die erste Herausforderung gestellt: Wir hatten 180 Sekunden = 3 Minuten Zeit, um uns umzuziehen. Erzähle uns, dass sie früher für jede Sekunde, die jemand zu spät kam, eine Liegestütze machen mussten. Er hat uns die verschiedenen Grundlagen des Boxens beigebracht. Wir sollten in diesen 1,5 Stunden so viel wie möglich lernen und boxen.

Beim Aufwärmen zeigte er uns im Minutentakt die Grundlagen. Dazwischen sollten wir immer eine Minute Seilspringen. Das Aufwärmen machten wir noch ohne Boxhandschuhe. Wir haben sie aber nicht viel später schon angezogen. Am Anfang hat er uns die Grundlagen gezeigt. Pascal sagte immer, wir lernen nur, wenn wir auch etwas machen, und nicht wenn wir nur zuschauen. Er hat uns immer kurz gezeigt, wie es geht, und dann haben wir es selbst versuchen müssen. Pascal zeigte uns weitere Techniken und wir machten sie mit unseren Partnern nach. Zwischendurch gab es eine dreiminütige Trinkpause. Danach haben wir schnell schon gegeneinander geboxt. Ich habe gemerkt, dass Boxen sehr viel Konzentration erfordert.

Besonders beeindruckend war, wie viel Technik hinter dem Boxen steckt – es geht nicht nur um Kraft, sondern auch um Schnelligkeit, Strategie und Ausdauer. Wir durften gegen unsere Lehrpersonen antreten und ich habe meiner Lehrerin fast die Brille von der Nase geschlagen. Mir hat das Boxen sehr Spass gemacht. Es war eine tolle Erfahrung für die Klasse und ich bin sehr dankbar, dass wir das erleben durften.»

Das Klassenlehrpersonenduo Käser – Röthlisberger stellte, wie beim Besuch vor drei Jahren, fest, dass am Ende des Trainings bei allen Beteiligten grosse Zufriedenheit herrscht. Sie führen dies darauf zurück, dass die Kombination aus Fokussieren und gleichzeitiger körperlicher, intensiver Betätigung zu dieser Gemütslage führt. Auch müssen sich alle Schülerinnen und Schüler auf eine neue Situation einlassen – und die Lehrpersonen auch, denn diese sehen sich auf einmal mit einer Schülerin oder einem Schüler konfrontiert, die oder der stärker ist als sie selbst. Auch geht Boxen in diesem Setting nicht ohne Körperkontakt, was zwar auch denkbar wäre, jedoch in dieser Trainingseinheit



Klasse 8s B im Boxtraining



Was ist angesagt? Angriff oder Verteidigung?

nicht das Ziel war. Der Wechsel von Aussteilen und Einsticken, das Gefühl der Verausgabung, des Angreifens und des sich Verteidigenmüssens ist ein Spiegel. Ein Spiegel fürs Leben und auch ein Spiegel fürs Lernen. Dabei ist von zentraler Bedeutung, dass jede beteiligte Person erlebt, dass sie trotz grosser Herausforderung bestehen kann. Jeder und jede lernt während des Boxtrainings die physischen und mentalen Grenzen kennen. Einerseits die eigenen und anderseits auch die des Gegenübers. Dieses kann, wenn die Schläge zu viel werden, durch Kreuzen der Arme vor dem Oberkörper signalisieren, dass die Boxpartnerin oder der Boxpartner den Kampf einstellen muss. Und damit schliesst sich einer von vielen Kreisen. Auch im Schulalltag kann eine Stichelei eine Stichelei zu viel sein und was im Boxkeller gelernt wurde, ist nun viel klarer in der Schule: «Stopp bedeutet Stopp» und damit wird ausserhalb des Alltags mit dem Ausflug nach Bern gelernt, was zwingend notwendig ist: Respekt sich selbst und somit auch anderen gegenüber.

Text: Co-Klassenlehrteam
Samuel Käser / Erdmute Röthlisberger
Bilder: zVg



Was ist «Boxen zur Bildung»?

«Boxen zur Bildung» ist eine Bildungsstätte für das klassische Boxen – die edle Kunst des Faustfechtens –, zur Förderung der Boxkompetenz und zur Entwicklung der eigenen Identität und Persönlichkeit.

Boxen zur Bildung engagiert sich im Breiten- und im Spitzensport, im Gesundheitsbereich, in der Gewaltverarbeitung und der Gewaltprävention, der Sozial- und Integrationsarbeit sowie der Erlebnispädagogik.

Boxen zur Bildung will den Boxsport allen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Lebenssituation und Erfahrung näherbringen und verfügt über ein reiches, zugeschnittenes Angebot in allen Disziplinen.

www.boxenzurbildung.ch



Bild: Fritz Maurer,
im Meienried



Fasnacht, Fasching, Karneval ... im Kindergarten Studen

Der mittlerweile alljährlich ins Leben gerufene Fasnachtstag im Kindergarten Studen startete auch dieses Jahr wieder bunt.

Bereits die Tage davor wurden viele Vorbereitungen getroffen für den ereignisreichen Tag. Die Kindergartenkinder haben fleißig gebastelt, gekleistert, geschnitten, gemalt und geklebt, um den Kindergarten farbenfroh zu dekorieren.

Viele Superhelden, Prinzessinnen, Ritter u.a. fanden den Weg in den Kindergarten, wo die verschiedenen Verkleidungen begutachtet wurden. Natürlich darf da ein Erinnerungsfoto nicht fehlen.

Die Kinder durften unterschiedliche Spiele und Gestaltungsarbeiten ausprobieren und den Tag maskiert und/oder verkleidet erleben.

Zum Znuni hat eine kleine Leckerei, «d Fasnachtschuechli», einige Kinderaugen strahlen lassen.

Am gemeinsamen Umzug über das Schulhausgelände konnten die Kinder die teilweise selbst gebauten Instrumente ausprobieren und die anderen Schülerinnen und Schüler am Musizieren teilhaben lassen. Diesen Umzug haben wir dann mit Spielen, Tanz und Musik auf dem roten Platz ausklingen lassen.



Formen-Klatsch-Spiel



Masken gestalten



Instrumente basteln



Fasnachtsbilder zeichnen



Fasnachtspuzzle



Die Konfetti-Wühlkiste

Text: Luana Leuenberger

Bilder: zVg

Ein Ort der Fantasie und des Wachstums



Die Kita Stockfeld geniesst einen hervorragenden Ruf in der Region – nicht nur wegen ihrer aussergewöhnlichen Architektur, sondern auch durch ihre ideale Lage und kindgerechte Ausstattung. Schon beim ersten Blick auf das Gebäude wird klar, warum es liebevoll als «Drachenkita» bezeichnet wird. Das speziell auf die Bedürfnisse von Kindern und Fachkräften zugeschnittene Design bietet weit mehr als Schutz vor Wind und Wetter – es ist ein Ort, an dem Kreativität und Entwicklung im Mittelpunkt stehen.

Die Innenräume der Kita sind mit Bedacht gestaltet, um eine angenehme und inspirierende Umgebung zu schaffen. Grosse Fenster fluten die Räume mit Tageslicht und schaffen eine natürliche Verbindung zur Umwelt. Diese Helligkeit sorgt insbesondere in den dunkleren Wintermonaten für eine einladende Atmosphäre. In den offenen, lichtdurchfluteten Räumen können Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen – sei es beim Basteln, Malen oder in Rollenspielen. Farben und Materialien wurden sorgfältig ausgewählt, um eine warme und beruhigende Umgebung zu schaffen, die gleichermassen Geborgenheit und Anregung bietet.

Die Räumlichkeiten der Kita Stockfeld sind nicht nur hell und kindgerecht gestaltet, sondern auch hochwertig eingerichtet. Viele der Möbel entstehen in der eigenen Schreinerei und werden bevorzugt aus nachhaltigen Materialien aus der Schweiz gefertigt. Eine harmonische Verbindung zwischen



Innen- und Aussenbereichen der Kitas liegt leolea besonders am Herzen. Ein engagiertes Handwerker-Team sorgt dafür, dass sowohl die Innenräume als auch die Gärten stets in einwandfreiem Zustand sind.

In der Kita Stockfeld ist der naturnahe Garten ein besonderes Highlight. Er grenzt an das Gebäude an und ist direkt von der Kita aus zugänglich. Hier finden Kinder einen geschützten Raum, um sich auszutoben, die Natur zu entdecken und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. Ob klettern, buddeln oder einfach die frische Luft geniessen – der Garten bietet Raum für Bewegung, Spiel und Lernen. Er wird sorgfältig gepflegt und ökologisch wertvoll gestaltet. Pflanzen und Tiere können beobachtet, jahreszeitliche Veränderungen erlebt und die Verbindung zur Natur vertieft werden.

Die Kita Stockfeld ist weit mehr als nur eine Betreuungseinrichtung. Sie ist ein Lebens-, Forschungs- und Bildungsraum, in dem Kinder mit allen Sinnen die Welt entdecken können.

Bewegungsbereiche innen wie aussen bieten vielseitige Möglichkeiten und regen die Entwicklung an. Jede Kita-Aktivität wird von einem transparenten und vertrauensvollen Austausch mit den Eltern begleitet. Wir informieren sie regelmässig über die Fortschritte ihres Kindes und erstellen individuelle Portfolios, die den Kindern beim Austritt aus der Kita als Erinnerung und Entwicklungsdokument übergeben werden.

leolea ist eine Organisation mit langjähriger Erfahrung im Bereich der familienergänzenden Betreuung und ist in der Region bestens verankert: In den umliegenden Gemeinden wie Lyss, Biel oder Orpund betreibt die Berner Organisation mehrere Kitas. Im Rahmen der Tageseltern organisiert sie die Ausbildung, Vermittlung und Begleitung von Tageseltern. Außerdem betreibt leolea einen Nanny-Service.

Text: Tina Roder

Bild: zVg

Website: <https://www.leolea.ch/>

Kinder- und Jugendarbeit verbindet



Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brügg und Umgebung

Das wohl bekannteste Bild der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist der Treffnachmittag: Der Treff öffnet seine Türen für Kinder und Jugendliche und gestaltet mit deren Wünschen und Bedürfnissen den Nachmittag. Wenn wir also ein Projekt oder Ähnliches erwähnen, das darüber hinausgeht, kommt oft die erstaunte Frage: «Ach, das macht ihr auch?» In der Tat gehen die Aufgaben der offenen Kinder- und Jugendarbeit weit über dieses gemeinhin bekannte Bild hinaus – so auch jene der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung (FKJB).

Unser Auftrag ist durch eine kantonele Verordnung geregelt, die die offene Kinder- und Jugendarbeit nach sechs Zielen ausrichtet – darunter finden sich zusammengefasst verschiedene persönliche Fähigkeiten, die es für ein selbstständiges, gesundes und verantwortungsbewusstes Leben braucht. Entsprechend bedienen alle unsere Angebote, Projekte und Zusammenarbeiten stets diese Ziele. Wir möchten Ihnen dazu folgende aktuelle Projekte, an denen wir uns beteiligen, beispielhaft vorstellen. Sie zielen unter anderem darauf ab, gemeinsame Räume zu beleben und die Bevölkerung aktiv einzubeziehen. Kreative und soziale Projekte im öffentlichen Raum eignen sich besonders zur

Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

Spiel- und Begegnungsplatz Guinandmatte, Brügg

Die Guinandmatte ist eine mehrheitlich frei liegende Rasenfläche angrenzend an die Bushaltestelle Bärletweg in Brügg, auf der aktuell ein Spiel- und Begegnungsplatz entsteht. Politik, Bauverwaltung, Werkhof, die Abteilung Soziales wie auch wir als FKJB arbeiten an der Entstehung mit. Über die fachlichen Beiträge hinaus ist aber insbesondere auch die Meinung der Nutzenden wichtig: Was braucht es, damit die Guinandmatte ein Treffpunkt für alle ist?

Zur Beantwortung dieser Frage fand am 26. Oktober 2024 vor Ort ein erster Mitwirkungsanlass statt. Unter Anleitung einer externen Fachstelle haben

sich 74 Teilnehmende getroffen und geschraubt, geschaufelt, gezeichnet und sich bei Kaffee über mögliche Visionen des zukünftigen Erscheinungsbildes beraten. In einem zweiten Schritt wurde im Februar 2025 unter grosser Beteiligung eine Online-Umfrage durchgeführt, um die Bedürfnisse und Wünsche der Einwohnenden genauer zu erfassen.

Während im Hintergrund weiter ausgewertet und geplant wird, wollen wir den Platz beleben und Nutzungserfahrungen sammeln. Daher sind wir vom 14. Mai bis 4. Juni 2025 im Zeitraum von vier Wochen mit «Träffpoint sur place» auf der Guinandmatte präsent – auch unsere Treffnachmitten vom Kinder- und Jugendtreff Brügg werden vor Ort stattfinden. In diesem Rahmen werden verschiedene Mitmachaktionen für Kinder, Jugendliche und alle Interessierten organisiert, die den Fokus auf Mitwirkung und Austausch legen.



Mitarbeit Spiel- und Begegnungsplatz Guinandmatte

Interesse geweckt?
Dann scanne mich!

Zwischennutzung «Connect 59», Studen

Das Ladenlokal unter dem Kinder- und Jugendtreff Studen an der Hauptstrasse 59 steht seit 2023 leer. Nach dem Auszug des letzten Mieters standen nach baulichen Abklärungen Ideen für einen Neubau im Raum. Somit ist das Bestehen der Liegenschaft befristet. Gleichzeitig bieten die zentrale Lage und die grosse Fläche ideale Bedingungen für gemeinnützige Aktivitäten, welche die Gemeinde Studen zur Stärkung des Zusammenlebens unterstützen will. Nach einigen Gesprächen zwischen Gemeinderat und FKJB wurde die FKJB daher mit der Erstellung eines Konzepts zur gemeinnützigen Zwischennutzung des Lokals beauftragt. Das Konzept wurde von Andreas Walker, Stellenleiter FKJB, und Reto Tschäppeler, Standortleitung Kinder- und Jugendtreff Studen, erarbeitet und im Dezember 2024 vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Das Konzept beinhaltet folgende Kernidee: Die Bevölkerung, die Vereine und Institutionen können im Rahmen der Zwischennutzung die Räumlichkeiten für eigene Aktivitäten und Anlässe nutzen. Da diese Nutzung befristet ist, wird sie ebenfalls als Pilotprojekt verwendet, um den Bedarf, die Nutzung und den gemeinschaftlichen Wert einer solchen Räumlichkeit zu erfassen. Die entstehenden Erfahrungswerte sollen genutzt werden, um gegebenenfalls einen solchen Treffpunkt in das Neubauprojekt einzuplanen.

Aktuell hat sich schon eine Betriebsgruppe mit den ersten Mitgliedern um die Zwischennutzung formiert. Die Gruppe hat sich zu einer Startveranstaltung am 28. Februar 2025 erstmals getroffen, das Lokal «Connect 59» getauft und wird sich künftig regelmäßig treffen. Das letzte Treffen fand am Donnerstag, 3. April 2025, 18 Uhr an der Hauptstrasse 59, 2557 Studen,



Zwischennutzung «Connect 59», Studen



statt. Interessierte sind immer herzlich willkommen, teilzunehmen.

Wir hoffen, diese Übersicht über die beiden Projektbeteiligungen konnte Ihnen ein Bild von der Vielfältigkeit unseres Auftrags und Alltags vermitteln. Informationen, kommende Anlässe und Möglichkeiten, mitzuwirken, finden Sie unter den abgebildeten QR-Codes. Wir würden uns freuen, Sie an den genannten Anlässen begrüssen zu können und Ihre Ideen und Wünsche einzubeziehen.



Zwischennutzung Connect 59

Interesse geweckt?
Dann scanne mich!

Text und Bilder: «Connect 59»:
Alexander Jespersen, Verantwortlicher
Öffentlichkeitsarbeit FKJB

Bilder Mitwirkungsanlass Guinand-
matte: Seraina Bocale, Standortleitung
Kinder- und Jugendtreff Brügg



Velo-Check beim Schulhaus

Im Sinne der Unfallprävention und Sensibilisierung organisierten die Ortspolizei- und Gesundheitskommission Studen nach 2022 erneut einen Velo-Check beim Schulhaus.

Wer am 7. November 2024 mit seinem Fahrrad durch die nebelverhangenen Strassen zum Schulareal Längackern fuhr, wurde von Gabriela Hirt und Marcel Affolter von der Kantonspolizei Bern empfangen. Die Kantonspolizei machte auf die Wichtigkeit von Licht, Helm und Leuchtweste aufmerksam. In der dunklen Jahreszeit ist es wichtig, gut sichtbar unterwegs zu sein. Die Kantonspolizei verteilte auch Leuchtbänder und reflektierende Speichenröhren.

Die Kinder wurden eingeladen, ihre Fahrräder auf den Pausenplatz zu bringen. Dort wurden die rund 100 Zweiräder von drei Bike-Profis der Firma Bike Factory Safnern auf Herz und Nieren überprüft. Die Bike Factory notierte festgestellte Mängel auf einem Formular, sodass die Eltern im Bilde waren, wie es um die Verkehrstauglichkeit der Velos ihrer Kinder steht. Die Firma gewährte den Familien auf den nötigen Reparaturarbeiten bis Ende Dezember einen Schülerrabatt von 10 %.

Interview mit Gian Meier, Fahrradmechaniker EFZ bei der Bike Factory Unterrassner GmbH in Safnern:

Oliver: Du arbeitest schon länger in der Bike Factory. Wie heisst du noch?

Gian: Gian



Oliver: Genau. Warst du nicht kürzlich längere Zeit in Amerika? Hatte diese Reise auch mit Bikes zu tun?

Gian: Ja, in den USA und in Kanada. Aber das waren Ferien. Wir waren mit dem Camper unterwegs. Es war ein tolles Erlebnis.

Oliver: Und was ist heute deine Aufgabe?

Gian: Ich kontrolliere mit meinen zwei Kollegen die Fahrräder der Kinder im Hinblick auf die Fahrtauglichkeit und die Verkehrssicherheit.

Oliver: Was überprüft ihr denn konkret?

Gian: Die Beleuchtung, die Klingel, die Bremsen, die Schaltung, die Bereifung und den Allgemeinzustand. Bei einem

der Fahrräder war beispielsweise die Gabel verkehrt herum montiert. Wir gehen nach einer Checkliste vor. Die festgestellten Mängel notieren wir zuhanden der Eltern. Unten an der Checkliste ist ein 10%-Gutschein aufgedruckt. Diesen dürfen die Eltern einlösen, wenn sie das Fahrrad bei uns reparieren lassen.

Oliver: Und was macht ihr nicht?

Gian: Wir pumpen nicht mehr. Vor zwei Jahren haben wir das gemacht. Doch danach erhielten wir das Feedback, dass zwei, drei Fahrräder kurz darauf einen Platten hatten.

Oliver: Wie kommt das?

Gian: Wenn jemand fast gänzlich ohne Luft im Reifen herumfährt, wird der Schlauch von der Felge regelrecht

«verhätschet». Pumpt man ihn dann auf, geht er kaputt.

Oliver: Als ihr vor zwei Jahren an unserem Velo-Check mitgewirkt habt, habt ihr ja auch Gutscheine verteilt. Hand aufs Herz: Gibt es Eltern, die von Studen nach Safnern fahren, um die Velos ihrer Kinder bei euch instand stellen zu lassen? Wurden viele Gutscheine eingelöst?

Gian: Das waren vielleicht ein bis zwei Gutscheine. Viele waren es nicht. Aber genau weiss ich es nicht mehr.

Oliver: Weshalb tut ihr euch denn das an? Der kleine Obolus, den ihr von der Gemeinde erhält, kann ja nicht der Grund sein.

Gian: Uns ist es wichtig, dass alle Kinder verkehrstaugliche Fahrräder haben. Damit lassen sich Unfälle vermeiden. Die von uns ausgefüllte Checkliste ist für die Eltern auch eine Art Weckruf. Sie tragen die Verantwortung für den Zustand der Räder ihrer Kinder. Manchmal geht das im Alltag leider etwas unter.

**«Uns ist es wichtig,
dass alle Kinder
verkehrstaugliche
Fahrräder haben.»**

Oliver: Aber in Safnern und Bühl, wo ihr eure Niederlassungen habt, gibt es ja auch Kinder – weshalb also kommt ihr nach Studen?

Gian: Kinder sind Kinder. Uns liegen alle Kinder am Herzen. Zudem fahre

ich täglich durch Studen – da bin ich froh, wenn die Kinder und ihre Räder gut sichtbar sind und ihre Bremsen funktionieren, wenns darauf ankommt (lacht).

Oliver: Deine Antwort tönt ja wie aus der Marketingabteilung. Eure Haltung freut uns natürlich sehr. Darf ich dir noch ein paar Fragen zu deinem Beruf stellen?

Gian: Nur zu.

Oliver: Wie lange liegt deine Lehrzeit schon zurück?

Gian: Sechs Jahre.

Oliver: Und – gefällt dir deine Arbeit? Möchtest du nicht mit mir tauschen? Ich bin Gemeindeschreiber. Ein Büro-Job halt.

Gian: Nein, ich möchte nicht wechseln. Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich. Wir reparieren von Kindervelos über topmoderne e-Bikes bis hin zu allen möglichen Spezial-Bikes alles, zudem habe ich viel Kundenkontakt und verkaufe auch. Im Team haben wir es gut untereinander. Es ist alles sehr familiär.

Oliver: Arbeitest du denn in Bühl oder in Safnern?

Gian: In letzter Zeit hauptsächlich in Safnern. Doch auch Bühl hat mir gut gefallen. Man ist halt auch im Dorf schnell verwurzelt und wenn man mal eine Besorgung macht, hat man länger, weil man überall jemanden trifft.

Oliver: Wie denkst du, sieht dein Job in zehn Jahren aus?

Gian: Es wird auch dann noch Fahrradmechaniker brauchen. Doch ist die ganze Entwicklung heute sehr schnelllebig. Derzeit gibt es erste Versuche mit Gangschaltungen, die über KI funktionieren. Die KI merkt sich dein Schaltverhalten und schaltet dann automatisch in jenen Situationen, in denen du auch schalten würdest.

Oliver: Dann steigen sicher auch die Anforderungen an den Beruf. Du wirst wohl ein halber Informatiker werden. Wie bleibst du à jour?

Gian: Wir absolvieren regelmässig Weiterbildungen. Diese sind teilweise auch von den Herstellern organisiert. Vor Ort werden Neuentwicklungen gezeigt und erläutert und man darf sie gleich auseinandernehmen und wieder zusammenmecken.

Oliver: Hat man denn als Fahrradmechaniker auch Aufstiegsmöglichkeiten?

Gian: Ja, man kann die Meisterprüfung machen. Heute nennt sich das Betriebsleiter Zweiradbranche HFP (=Höhere Fachprüfung). Mein Kollege Marc hat diese Weiterbildung absolviert. Man muss vier Jahre Berufserfahrung haben und geht während zweier Jahre (im Winterhalbjahr) zur Schule. Dann hat man das Rüstzeug, um Personal zu führen, eine Kaderstelle anzutreten oder ein Geschäft zu eröffnen. Marc hat diese Ausbildung sehr geschätzt. Er hat viel gelernt.

Oliver: Cool. Danke für den Einblick in deinen Beruf und vor allem, dass ihr euch das heute wieder angetan habt, 100 Fahrräder zu überprüfen.

Gian: Gerne geschehen. Hat Spass gemacht.

Interview: Oliver Jäggi
Bild: zVg



Bike Factory Unterrassner GmbH
Industriestrasse 3
2553 Safnern
Tel. 032 381 01 81
info@b-factory.ch





SELBSTVERTEIDIGUNG - BEWEGLICHKEIT - KRAFT - GLEICHGEWICHT

DIE GRAUEN LUCHSE

Eine kräftigende und ausgleichende Übungsform für alle ab 50 Jahre
Eine Kombination aus Karate, Jiu-Jitsu und Judo verbessern Ihre Konzentration, Beweglichkeit, Kraft und das Gleichgewicht. Durch regelmässiges Üben bleiben Sie im Alltag körperlich und geistig fit, selbstbewusst und stark.

Dienstag + Donnerstag: 19.00 - 20.30 Uhr sowie Samstag: 10.00 - 11.30 Uhr

SEISHIN RYU JITSU - DANIEL RYTER - www.seishinryujitsu.ch - 076 260 46 23
Kampfkunstschule - Erlenstrasse 27 - 2555 Brügg

Umbauten die passen - für jeden Stil und jeden Raum!



Hunziker Affolter AG, Sutz | Selzach | Brügg
Telefon 032-397 07 77
www.hunzikeraffolter.ch



HA!

**Hier könnte
Ihr Inserat
stehen!**



Männerkochklub Aegerten

Kochst du gerne mal ein Menue?

Möchtest du dein Wissen und Können am Herd erweitern? Dann bist du bei uns willkommen. Wir kochen jeweils an einem Abend pro Monat in der Schulküche.

Der Männerkochklub Aegerten ist ein noch zu gründender Verein, der von einem erfahrenen Koch geführt wird.

Der Verein steht allen Männern, die Lust am Kochen haben und auch ausserhalb der Dorfgrenzen von Aegerten wohnen, offen.

Personenanzahl ist begrenzt deshalb gilt «Dr Schneller isch dr Gschwinder».

Anmeldung an: marcorykart@gmx.ch 079 307 06 00

Oder hr.haemmerli@gmx.ch 079 699 13 17

Kocher's Hof
Bachhäusli, Hofladen, Lohnmosterei
www.kochers-hof.ch
Fam. Miriam + Thomas Kocher
alte Bernstrasse 5, 2558 Aegerten, Tel. 032 373 27 72

SCHORI
KUNDENMAURER - AUSSENGESTALTUNG GMBH

• Umgebung / Aussengestaltung
• Vorplätze/Gehwege/Verbundsteine
• Sichtschutzwände
• An- / Neubauten
• Umbauarbeiten
• Gebäudeunterhalt

Lindenweg 4
2554 Meinißberg
Mobile +41 79 820 21 30
info@schori-bau.ch
www.schori-bau.ch

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Fenster tauschen lohnt sich.
**Für mich, für dich,
für uns alle.**

#Energiesparrechner

Jetzt Energie-
sparrechner
nutzen!

Ihr Ansprechpartner vor Ort
HA!
Wasserstrasse 8
2555 Brügg
Tel. 032 497 07 77
office@hunzikeraffolter.ch
Weitere Infos unter:
hunzikeraffolter.ch

Einfach komfortabel.

mutti's
Fahrschule
muttisfahrschule.ch

Neu in Studen
Verkehrskundeunterricht (VKU)

Nächster Kurs

Mittwoch	07.05.2025	19.15 - 21.15
Donnerstag	08.05.2025	19.15 - 21.15
Mittwoch	14.05.2025	19.15 - 21.15
Donnerstag	15.05.2025	19.15 - 21.15

Weitere Daten auf der Website.

Anmeldung:
Christine Mutti
Grabenstrasse 29 · 2557 Studen
Telefon 076 313 30 28 · www.muttisfahrschule.ch
christine@muttisfahrschule.ch

**KONZIPIERT.
FOTOGRAFIERT.
ENTWICKELT.**

merkur
merkurmedien.ch



Bild: Fritz Maurer, im Meienried

Heimat schaffen: im Pflegeheim Gedanken und Begegnungen einer Bewohnerin «auf Zeit»

In der Ausgabe DN 2/2024 (bruegg.ch/Aktuelles/Dorfnachrichten) veröffentlichten die Dorfnachrichten einen Artikel von Katharina Ley mit dem Titel: Gedanken und Begegnungen einer Zugezogenen in Brügg. Fast zehn Monate später die Fortsetzung ihrer Geschichte: Gedanken und Begegnungen einer Bewohnerin im Pflegeheim «auf Zeit».

Pflegeheim

Vollpension. Dreimal essen im Tag. Zusammengewürfelte, meist ältere Menschen. Teilweise noch fit und lebendig. Teilweise mehr oder weniger dement. Einzelgänger. Gesellige Menschen. Die meisten am Rollator. Einige im Rollstuhl.

«Meine Kinder haben mich hier abgestellt und nicht gefragt, was ich will.» «Es ist ein Irrenhaus hier.» «Jammern nützt nichts. Es ist einfach so, dass ich mich unnütz fühle, seitdem ich hierhin gebracht wurde.»

Das tönt nicht nach Freude, nicht nach einem eigenen Entscheid. Wer hat dies entschieden? Die Familie, der Ehepartner, der Beistand. Andere? – Vielleicht mit der Begründung: «Sie ist nur noch trist herumgesessen.» oder «Er ist ja nicht mehr mobil.»

Was ist Leben, was ergibt Sinn, wenn die geistige Gesundheit und die Mobilität nicht mehr da sind? Wenn das Leben nur noch Einschränkung und Anstrengung bedeutet?

Gelebte «Mit-Menschlichkeit»: d. h. Austausch, erzählen, zuhören. Manchmal muss ich mich dazu aufraffen; den erhofften Begegnungen zuliebe.

Solche Begegnungen haben eine Tücke: ... Ich erwähne und vergleiche: *Neid. Harmlos*: «Du bisch immer so schön agleit.» *Neidisch*: «Ich möchte auch so viel Besuch haben wie du.» *Misstrauisch*: Ich höre Frau xy immer über andere schimpfen. Was soll das? Zwischen den Zeilen: Werde ich auch zerflockt, beschimpft? *Heimatlich*: Im Heim, heimlich?, unheimlich? Da hilft nur eines: gelebte Mit-Menschlichkeit, Verständnis füreinander, Interesse aneinander.

«Öppis gärn ha, bringt mich in Schwung», erzählt mir eines Morgens meine Tischnachbarin beim Frühstück. Da lacht mein Herz. «Etwas gerne haben» bedeutet, eine Beziehung, eine Vorliebe herstellen: Für Mitbewohnerinnen, für den goldgelben Ginkgo im Herbst im Hof draussen, für jedes geschenkte Lächeln im Lauf der 24 Stunden – Tagesperlen sammeln, Ginkgoblätter sammeln, gute Begegnungen sammeln, auch wenn sie nur einige Sekunden dauern. Lächeln sammeln.

«Ich gehe heim», sagt meine Tischnachbarin nach dem Essen: «heim» bedeutet «ins Zimmer gehen». Soweit bin ich (noch) nicht. Das eigene Zimmer ist gut – aber Beziehungen zu Menschen sind mir wichtiger. Und zuerst: liebevolle Kontakte.

An einem neuen Ort Heimat schaffen bedeutet auch, aus dem Schneckenhaus herauszukommen. Sich Zufällen überlassen und offen zu sein. Mit jeder Begegnung eröffnet sich die Möglichkeit, Neues zu erleben, neue Verknüpfungen von Bekanntem und Neuem herzustellen. Das offene Herz, der offene Geist sind wichtig wie Gottfried Keller seinerseits schrieb vom goldenen Überfluss der Welt; von den Augen, meinen lieben Fensterlein, und «so oft die Sonne aufersteht, erneuert sich mein Hoffen. Und bleibt, bis sie untergeht, wie eine Blume offen.» Offen gegenüber der Welt, offen gegenüber den Mitmenschen.

Text: Katharina Ley

Seit dreissig Jahren «für jedes Füdli die passende Jeans»*

*gemäss Jubiläumsflyer



Am Dammweg in Studen bietet der «Jeans Laden» mit der Auswahl von 25 Marken und 5000 Paar Jeans ein echtes Einkaufserlebnis. Botterons behaupten sich auch in zweiter Generation gegenüber dem Gross- und Internetmarkt.

Wer am Dammweg 6 in Studen den «Jeans Laden» betritt, nimmt die Jeans sofort mit allen Sinnen wahr: Ein Augenschmaus sind die stilvoll eingerichteten Winkel in den Verkaufsräumen. Es riecht nach Baumwolle und Textilfasern. Bald streichen auch die Finger über die Stoffe und erklingt das herzliche Willkommen: Man fühlt sich «zu Gast bei Freunden». Auf 190 Quadratmetern mit 200 Metern Tablar lagern fein säuberlich 5000 Paar Jeans zum Anprobieren.

«Jeans sind kein gewöhnliches Kleidungsstück», ist Co-Inhaberin Miriam Geiser Botteron überzeugt. Selber trägt sie früher wie heute am liebsten die Marke «Gang» mit dem Modell «Amélie». Es ist ihr Bekenntnis zu Qualität und Lebensgefühl. Die Jeans haben sich vom robusten Arbeitskleid der Goldgräber und Cowboys zum beliebtesten Alltagskleidungsstück gewandelt. Auf den Regalen lagern bequeme Modelle für die Arbeitswelt, luftige Freizeithosen zusammen mit noblen Stücken für die Konfirmation oder den Konzertauftritt.

Das Shoppen im «Jeans Laden» bedeutet neben dem vielfältigen Angebot auch kundenbezogene Beratung. Das Sortiment der 25 Marken ist bezüglich



Von links: Carmen Stampfli, Miriam Geiser, Irene Botteron, Tina Canelli und Cornelia Graf kennen sich aus «im Reich der 5000 Jeans».

Farben, Schnitten, Materialien und Verarbeitungsdetails riesig. Darin kennen sich die fünf Frauen aber bestens aus. Neben Mitinhaberin Tina sind auch Mutter Irene als Mentorin zusammen mit Carmen Stampfli und Cornelia Graf im Verkauf seit vielen Jahren im Team.

Und wenn eine Lampe ersetzt oder das Türschloss repariert werden muss, ist Beat Botteron als Allrounder gerne zur Stelle.

Dass der Laden im ländlichen Studen sich seit 30 Jahren im hart umkämpften Textilgeschäft mit Anbietern im Online-Handel, Supermarkt oder an der urbanen Shoppingmeile behaupten kann, ist für Insider und Stammkunden keine Überraschung. Botterons kennen den Markt, die Marken und die Wünsche ihrer Kunden.

Wer einmal bei Botterons zu Gast war, kommt immer wieder gerne zurück.

Hier finden sich auch Modelle und Formen samt elastischen Stoffen für «jedes Füdli», wie der Jubiläumsflyer schalkhaft verspricht. Und wer die Modelle lieber zu Hause oder im Altersheim anprobiert, darf auch gerne eine Auswahlsendung mitnehmen.

Seine Wurzeln hatte der «Jeans Laden» vor 30 Jahren im damals leeren Bauernhaus. Irene Botterons Kinder wurden grösser und sie entschloss sich, die Kinderkleiderbörse «Popcorn» zu eröffnen. Als sie mit einem ersten Sortiment «Levis 501»-Jeans in Kommission das Interesse der shoppenden Mütter geweckt hatte, war die Konzentration auf den Jeans-Markt rasch beschlossene Sache und mutig – wenn auch mit schlaflosen Nächten – umgesetzt. Am 20. Mai 1995 wurde die Eröffnung gefeiert. In zwei Etappen bauten Botterons gemeinsam das Bauernhaus in eigener Regie zum heutigen «Jeans Laden» aus.

Das Jubiläum soll am 2./3. Mai gefeiert werden. Vorher steht noch der Stand an der «Lysspo» mit Degustation und dem Gewinnspiel am Flipperkasten an. Das Jubiläum wird mit Modeschauen und Tanzvorführungen, Konzerten der Lysser «Vogulyssene» und den einheimischen Jodlern vom «Zytröseli» umrahmt. In der Festwirtschaft werden auch «Los Calvados» für Stimmung sorgen.

Noch kein Thema ist der Blick in die Zukunft. «Wir haben da schon Visionen. Aber erst drei Jahre nach der Geschäftsübernahme sollen diese vorerst noch reifen.»

*Details zum Jubiläumsprogramm:
<https://derjeansladen.ch/>*

Text: Markus Dähler
Bilder: zVg



**KULTUR & WUNDERBAR
KLEINKUNST IN STUDEN**

SA 26. APRIL 2025 | 20.00 UHR

ZWÖIERLEI

Neue Berner Chansons von Ädu Baumgarter & Rolf Marti

**INFOS & ANMELDUNG:
WWW.GMS-STUDEN.CH**

Top-Resultate am NPC Worldwide Swiss Grand Prix 2024

Elsbeth Racine interviewte den 22-jährigen Brügger, Luis Morand, ehemaliger Lernender und Sachbearbeiter bei der Einwohnergemeinde Brügg.

Google beschreibt «Bodybuilding» wie folgt:

Bodybuilding ist ein Sport mit dem Ziel der aktiven Körpergestaltung. Zentrales Element ist starkes Wachstum der Muskelmasse, das durch Krafttraining unter Zuhilfenahme von Fitnessgeräten erreicht wird. Jemand, der sich dieser Aktivität widmet, wird Bodybuilder genannt. Bodybuilding wird zur Schwerathletik gezählt, unterscheidet sich jedoch von anderen Kraftsportarten dadurch, dass es beim Bodybuilding primär um das ästhetische Aussehen des Körpers und nur sekundär um die Kraft geht. Bodybuilding wird sowohl von Männern als auch von Frauen betrieben.

Im Bodybuilding werden Wettkämpfe durchgeführt, in denen die Teilnehmer ihren Körper in vorgeschriebenen Posen und einer Kür präsentieren. Die gezeigten Leistungen werden von einer Jury verglichen und bewertet. Auf diese Wettkämpfe bereiten sich Bodybuilder durch eine Kombination aus Training für den Muskelaufbau und spezieller Ernährung vor, die den Körperfettanteil senken soll.

Luis, was fasziniert Sie am Bodybuilding, und wie sind Sie zu dieser Sportart gekommen?

Mich fasziniert vor allem, dass dieser Sport weit über das Training hinausgeht. Ernährung, Regeneration und Lebensstil spielen eine entscheidende Rolle. Es ist beeindruckend, wie sich der Körper verändern kann und wozu er fähig ist, wenn man in diesen Punkten Vollgas gibt.

Angefangen hat es im kleinen familiären Studio «La Palma» in Aegerten. Ich war zu dieser Zeit im Geräteturnen und spielte Tennis. Ich wollte Muskulatur aufbauen, um in diesen Sportarten besser zu werden. Mit der Zeit befasste ich mich immer mehr mit dem Training und der Ernährung und fand Gefallen daran. Dadurch hat sich natürlich auch mein Körperbau verändert, was mich zusätzlich motivierte.

Seit wann praktizieren Sie diesen Sport und seit wann professionell?

Seit 2018 trainiere ich regelmässig. Da wusste ich noch nicht sehr viel über die verschiedenen Trainingstechniken und die Ernährung. Es machte mir einfach Spass zu trainieren. Letztes Jahr (2024) habe ich dann meine erste Wettkampfsaison bestritten.

Nennen Sie mir drei Schlüsselemente, um ganz vorne dabei zu sein.

Das Wichtigste ist meiner Meinung nach die Kontinuität. Es gibt Momente, in denen man vielleicht nicht 100% geben kann, oder die Motivation fehlt. In solchen Momenten ist es wichtig, trotzdem das Bestmögliche heraus-

zuholen. Das zahlt sich am Ende aus. Mit der Zeit lernt man seinen Körper kennen und man weiss, was das Beste für einen ist. Dazu kommt die Regeneration. Um verletzungsfrei zu bleiben, muss man seinem Körper auch Pausen und genügend Zeit zum Regenerieren geben, damit man möglichst lange das Niveau ohne Rückschläge steigern kann.

Wie ernähren Sie sich, wie sehen Ihre täglichen Mahlzeiten aus?

Meine Ernährung ist auf sechs bis sieben Mahlzeiten durch den Tag verteilt. Die einzelnen Mahlzeiten bestehen hauptsächlich aus viel Eiweiss. Kohlenhydrate und Fett dürfen aber auch nicht vernachlässigt werden. Täglich sind das momentan ca. 4500 bis 5000 Kalorien. In der Wettkampf vorbereitung wird das von Zeit zu Zeit bis auf 1600 Kalorien heruntergeschraubt.

Wie viele Stunden pro Woche «fordern» Sie Ihren Körper heraus, wie sieht Ihr Training aus, und wie ermutigen Sie sich, wenn die Motivation fehlt?

Ich trainiere momentan vier- bis fünfmal pro Woche, etwa 1,5 bis 2 Stunden pro Trainingstag. In der Wettkampf vorbereitung ist es mehr. Die Trainings sind unterteilt in einzelne Muskelgruppen, die zusammen trainiert werden. Es kommt vor, dass ich nach einem anstrengenden Tag keine Motivation mehr habe zu trainieren. Das Training gehört jedoch zum Alltag dazu genau wie die Arbeit. Auch wenn man am Morgen müde aufsteht, weil man zum Beispiel schlecht geschlafen hat, geht



Bild: David Andrieu Production

man trotzdem zur Arbeit. So ist es auch mit dem Training. Dazu kommt, dass mir das Training Freude bereitet.

Im August 2024 haben Sie am NPC Worldwide Swiss Grand Prix 2024 im Campussaal in Brugg teilgenommen und in ihrem ersten Bodybuilding-Wettkampf Top-Resultate erzielt:



1. Platz

Junioren-Klasse

1. Platz

Bodybuilding Kategorie 90–102 kg

1. Platz

im Gesamtsiegerstechen

das Training und versuche, meinen Körper in eine optimale Ausgangslage zu bringen. Ziel wäre es, im kommenden Jahr erneut eine Wettkampf vorbereitung zu starten.

Unter uns: Auch im «normalen Outfit» sind Ihre Muskeln nicht zu übersehen ... Spüren Sie da manchmal bewundernde, eventuell auch neidische Blicke?

Da spalten sich die Meinungen. Leute, die sich mit dem Sport befassen, wissen natürlich, wie viel Arbeit dahintersteckt, und bewundern dies. Andere können sich damit nicht identifizieren oder anfreunden, was auch völlig nachvollziehbar ist. Es ist in gewisser Hinsicht ein Extremsport. Alles was ins Extreme geht, spricht nur eine kleine Gruppe wirklich an.

Luis, danke für das interessante Interview. Bleiben Sie dran. Die Dorfnachrichten wünschen Ihnen Ausdauer, Disziplin, viel Freude und Genugtuung an Ihrem Hobby.

Luis, an der Dezember-Gemeindeversammlung wurden Sie für Ihren Fleiss, Ihre Leistungen als Bodybuilder geehrt. Die Dorfnachrichten schliessen sich dieser Anerkennung an und gratulieren Ihnen ebenfalls ganz herzlich zu Ihrem Erfolg.

Welches sind Ihre nächsten sportlichen Ziele?

Zurzeit befinde ich mich wieder im Aufbau. Ich geniesse aktuell einfach

Interview: Elsbeth Racine
Bilder: zVg



Bild: tahoe | unsplash.com

94. Generalversammlung vom 27. Januar 2025

Am Montag, 27. Januar 2025, begrüsste die Vize-Präsidentin Anouk Helbling 39 von 54 Landfrauen zur 94. Generalversammlung im Restaurant zur Wyde in Studen. Petra Prebeck wurde als neues Mitglied aufgenommen, während Vreni Siegenthaler ihren Austritt erklärte. Margrith Müller verstarb leider im November. Die Vergabungen und Spenden wurden einstimmig angenommen. Der Vorstand, der sich seit Jahren bewährt hat, wurde mit grossem Applaus wiedergewählt.

Landfrauenverein Aegerten

Vorstand:

Leiser Jacqueline, Präsidentin
Helbling Anouk, Vize-Präsidentin
Roth Bea, Sekretärin
Scheuner Nicole, Kassierin
Berger Ursula, Beisitzerin
Räber Sonja, Beisitzerin
Schöni Sara, Beisitzerin

Im Jahresbericht unserer Präsidentin, Jacqueline Leiser, die aufgrund von Ferien abwesend war, erhielten wir einen Rückblick auf das Vereinsjahr 2024. Dieses begann mit der 93. Generalversammlung. Zu den weiteren Höhepunkten gehörten das 3. Aegerter Frühlingsfest, die traditionelle Seniorenfahrt im Mai und unsere Vereinsreise im Juni.

Die traditionelle Seniorenfahrt führte uns im Jahr 2024 ins Freiburgische nach St. Antoni. Es war ein wunderschöner Nachmittag, welcher nach dem Nachessen in der MZA Aegerten endete.

Die Vereinsreise führte uns zunächst nach Liestal (BL), wo wir von zwei Alphornbläsern herzlich empfangen wurden. Nach einem gemütlichen Einkaufsbummel fuhren wir weiter

nach Aesch (BL), wo ein gemeinsames Mittagessen auf uns wartete. Am Nachmittag besichtigten wir das Seifenshaus in Welschenrohr. Wie immer wussten nur die Organisatorinnen und der Chauffeur, wohin die Reise führte.

Am ersten Samstag im November veranstalteten wir unseren Kaffeetrinket mit selbst gebackenen Süßigkeiten und einer Tombola. Für das leibliche Wohl gab es heisse Hamme, Kartoffelsalat, Pastetli, belegte Brote und weitere Leckereien.

Im Dezember organisierten wir zum dritten Mal einen Weihnachtsguetzlistand auf dem Dorfplatz, bei dem auch Weihnachtsbäume verkauft wurden. Natürlich durfte dabei auch der Besuch von Samichlaus und Schmutzli nicht fehlen.

Besondere Freude bereiteten auch unsere Besuche bei den Geburtstags-Jubilarinnen und Jubilaren sowie die Adventspäckli für ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner von Aegerten in den umliegenden Heimen.

Für das kommende Jahr freuen wir uns auf zahlreiche Anlässe (siehe Infobox).

Text: Anouk Helbling und Bea Roth

Landfrauenverein Aegerten Anlässe 2025

Samstag, 10. Mai 2025:

4. Aegerter Frühlingsfest ab 10 Uhr rund ums Mehrzweckgebäude, organisiert vom 9er-Club, Jodlerclub Edelweiss Aegerten-Brügg und Landfrauenverein Aegerten.

Dienstag, 17. Juni 2025:

Unsere jährliche Vereinsreise wird organisiert von Sara und Anouk. Das Ziel bleibt eine Überraschung. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Es können maximal 50 Frauen mitreisen.

Mittwoch, 21. Mai 2025, ab 13 Uhr:

Seniorenfahrt mit unbekanntem Ziel, Kaffeehalt und Nussgipfel. Das Abendessen findet im Mehrzweckgebäude statt.

Samstag, 1. November 2025, ab 11.30 Uhr:

Kaffeetrinket im MZA Aegerten

Samstag, 13. Dezember 2025, ab 9 Uhr:

Weihnachtsguetzlivverkauf sowie Weihnachtsbaumverkauf auf dem Dorfplatz.



Sport – mal anders ...

Wünschen wir uns nicht alle, sowohl im Kopf wie auch körperlich möglichst lange geschmeidig, beweglich, ja, geschickt zu sein und zu bleiben? Genau darum geht es, wenn ein Hund unter der Führung seiner Meisterin oder seines Meisters einen Hindernisparcours möglichst fehlerfrei absolvieren soll.

«Mit Agility (siehe Infobox) habe ich die ideale Kombination für meine beiden liebsten Hobbys, die Hundehaltung und das Joggen, gefunden», erzählte mir Martina Berner während wir mit ihrem Hund Uno entlang des Sagibaches spazierten.

Martina ist bereits als Kind mit Hunden aufgewachsen und war fasziniert von der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier. Ihr damaliger Hund, ein Berner Sennenhund, war jedoch eher behäbig und weniger für Agility geeignet, da dies eine Stop&Go-Sportart ist. Das schnelle Abbremsen und

dann wieder Beschleunigen könnte zu Verletzungen oder Abnützungen führen. Die Hunde sollten auch ausdauernd sein, absolvieren sie doch pro Training oder Wettkampf etliche Parcoursrunden mit grosser Geschwindigkeit. So verbindet Martina ihre tägliche Joggingrunde in der Regel mit einem Lauftraining für Uno.

«Vor acht Jahren habe ich deshalb darauf geachtet, mir einen eher kleinen Hund zuzulegen, der ausdauernd ist und gefordert und gefördert werden will», antwortete mir Martina auf meine Frage, weshalb sie sich denn für einen Sheltie entschieden habe. Es sei auch nicht jede Hundeart gleich lernfreudig und -willig, und Shelties seien – wie beispielsweise auch die beliebten Border Collies – richtig begierig darauf, dass man mit ihnen arbeitet. «Das ist nicht nur immer einfach, verlangen diese Hunde doch regelrecht nach Beschäftigung respektive Training. Sie zeigen dabei wenig Verständnis,

wenn wir vielleicht auch mal müde oder nicht so motiviert sind. Wenn wir sie nicht beschäftigen, tun sie es selber, nicht selten auch indem sie dann Blödsinn anstellen, ähnlich wie das auch gewisse Schülerinnen und Schüler tun ...», erzählt mir Martina lachend aus ihrem Alltag.

Natürlich wollte ich mir Uno nicht nur beim Spazieren, sondern auch mal in Action ansehen. Dazu fuhren unser Fotograf Fritz Maurer und ich nach Aarwangen in eine speziell eingerichtete Trainingshalle, wo Martina und Uno einmal wöchentlich mit Gleichgesinnten und einer erfahrenen Trainerin gemeinsam üben.

Das absolut Faszinierendste, was ich dort miterleben durfte, war die Art und Weise, wie sich Uno im Training auf seine jeweils bevorstehende Parcoursrunde fokussierte: Von der Nase bis hinunter in alle Zehenspitzen war jede Muskelfaser bis kurz vor dem Zerreissen angespannt, ja, Uno vibrierte förmlich und wartete auf das Los-Zeichen seiner Meisterin. Erfolgte dieses, gab es kein Halten mehr: Uno schoss los wie der Blitz und befolgte die Handzeichen und Zurufe von Martina, welche sich vorgängig den Parcours mit x Hindernissen eingeprägt hatte (übrigens auch das eine «agile» Leistung, nicht bloss diejenige vom Tier!). Der arme, seine Kamera schwenkende Fritz war dabei extrem gefordert, Uno war meistens schlicht und einfach zu schnell (siehe Foto). Aus lauter (Spiel?)freude bellte dieser trotz Vollgas vergnügt und unaufhörlich während seiner Runden, als wolle er seine Leistung gleich selber kommentieren.



Verpasste er dann mal ein Hindernis oder steuerte es von der verkehrten Seite an, brach Martina die Rennerei ab und wiederholte die korrekte Bewältigung des verfehlten Gerätes.

Zum Abschluss einer Runde wurde Uno mit einem «Goodie» belohnt, bei grossen Leistungen – wenn er beispielsweise ein neues, schwieriges Hindernis bezwungen hatte – gabs einen grösseren/besonderen Leckerbissen und sonst kleinere. Beim Verschnaufen erklärte uns dann Martina, dass jedes dieser Hindernisse einzeln und schrittweise vom Einfacheren zum



Martina Berner und Uno

Schwierigeren erlernt und geübt werden muss. Da die Hunde nicht wirklich einteilen können, sondern quasi nur Vollgas oder nichts kennen, ist Agility ein veritabler Leistungssport für sie! Wie bei jeder Sportausübung auf hohem Niveau ist deshalb vor dem Training oder Wettkampf ein Aufwärmen Pflicht. Ebenso gilt es nach erfolgter Anstrengung auch, die «aufgezogenen» Tiere wieder runterzufahren und zu entspannen. Es gilt die Devise «zuerst Konzentration, dann Distraktion».

Gerne wollte ich von Martina noch hören, wie sie sich die erforderlichen Kompetenzen als Hundeführerin angeeignet hat. «Meine ersten Erfahrungen habe ich bei einer Organisation namens Jugend & Hund gemacht. Dann habe ich diverse Workshops und Seminare in der ganzen Schweiz und im umliegenden Ausland besucht, denn es gibt ja keine verpflichtenden Ausbildungen oder Diplome, um diesen Sport ausüben oder an Wettkämpfen teilnehmen zu dürfen. An letztere gehen wir übrigens nicht mehr, sie waren mir und auch Uno zu stressig. Ich habe festgestellt, dass man quasi automatisch – ob man will oder nicht – plötzlich Ambitionen und Ehrgeiz entwickelt, welche dann der Freude an der Sache nicht mehr unbedingt dienlich sind. So nehmen wir lieber hin und wieder an sogenanntem organisierten «Man-Trailing» oder auf Deutsch «Personen-Suchen» teil. Dabei werden den Hunden Gegenstände von versteckten Personen zum Riechen hingehalten und die Tiere versuchen dann diese Person aufzuspüren. Das ist dann eine alternative Trainingsart, die genau gleich wie Agility fordert und fördert.»

Für diese wunderbaren und lehrreichen Erlebnisse möchte ich mich herzlich bei Martina und Uno bedanken und würde mir noch folgende zwei Dinge wünschen:

Erstens für beide, dass sie noch ganz viele weitere verletzungsfreie Hindernisrunden miteinander bewältigen können, und zweitens für Martina in ihrer täglichen Arbeit in der Schule Studen Aegerten, dass sie bei ihren Zöglingen wenigstens ab und zu die gleiche, bedingungslose, hundertprozentige Fokussierung auf Lerninhalte hinkriegt, wie sie mir von Uno in seinem Training vorgeführt wurde.

Text: Christian Morselli

Bilder: Fritz Maurer

Infobox AGILITY

«Agility» (engl.) nach Duden:
Flinkheit; geistige und körperliche Beweglichkeit; Wendigkeit; Gelenkigkeit; Geschmeidigkeit; Behändigkeit

«Agility» nach Wikipedia:
Agility ist eine Hundesportart, bei der der Hund einen aus mehreren Hindernissen bestehenden Parcours in einer festgelegten Reihenfolge und innerhalb einer festgelegten Zeit überwinden muss. Die Hundeführerin zeigt ihm dabei mit Körpersprache und Hörzeichen den Weg, darf aber weder Hund noch Hindernisse anfassen. Agility fördert die harmonische Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier und ist weltweit etabliert.

Erfinder: Peter Meanwell, Brite

1978: 1. Anlass in «Crufts»

1979: Agility gelangt aufs europäische Festland

1992: erste Europameisterschaft in St. Vulbas, F

1996: erste Weltmeisterschaft



Steckbrief von Martina Berner:

Beruf: Schulische Heilpädagogin

Wohnort: Aegerten

Alter: 41

Hundehalterin seit: Kleinkind

Steckbrief von «Ups Uno of Ulanova» oder kurz «Uno»

Rasse: Shetland Sheepdog, kurz «Sheltie»

Schulterhöhe: 41,5 cm
(massgebend für Agility-Wettkampf-Kategorie M)

Alter: 8-jährig

Gewicht: ca. 12 kg

Lieblingsspielzeug: Stofftiere
(zum «Verhudle»)

Lieblingstätigkeit:
bellt gerne aus Lebensfreude
(zu Hause nicht...)



Bild: Fritz Maurer, imJura

Schlosspark
Theater
Nidau

1829 *Ds Urteil vo Nidou*



Historische Vorlage: Sabine Kronenberg
Regie: Benoît Perritaz und Lorenz Probst
Vorlage: Adrian «Chläbi» Hossmann

Freilichtspiel
im Schlosspark Nidau
August/September 2025

Tickets auf
www.schlossparktheater.ch



1829 – Ds Urteil vo Nidou

Nach der erfolgreichen Aufführung von «Uswandere» im Sommer 2022 präsentiert der Verein Schlosspark-Theater Nidau im Sommer 2025 ein weiteres Freilichttheater. Das Stück «Ds Urteil vo Nidau» gibt einen tiefen Einblick in die damalige Gesellschaft mit besonderem Augenmerk auf die Rolle und die Lebensumstände der Frauen. Fritz Marthaler, Präsident des Vereins Schlosspark-Theater Nidau, beantwortet drei Fragen zum Theaterstück.

Warum wurde gerade dieses Theaterstück für die Aufführung im Schlosspark Nidau ausgewählt?

Das Stück hat einen engen Bezug zur Geschichte des Schlosses Nidau. Es erzählt die bewegende Geschichte der letzten Frau, die dort inhaftiert war, und beleuchtet die schwierige Stellung der Frauen im 19. Jahrhundert sowie in den Jahren nach der Hungersnot von 1919 und den schlechten Ernten von 1920 und 1921, als Frauen kaum Rechte hatten. Das Theaterstück basiert auf der Schrift „Die Mordbrennerin“ sowie der Master-

arbeit von Sabine Kronenberg. Adrian Chläbi Hossmann hat das Grundscript verfasst.

Was erwartet die Besucherinnen und Besucher im Schlosspark Nidau?

Ein Freilichttheater, das mit einer Mischung aus bewegenden Dialogen, Gesang und einer abwechslungsreichen Dramaturgie begeistert. Die Zuschauerinnen und Zuschauer werden staunen, berührt sein, aber auch Momente des Lachens erleben. Gleichzeitig regt das Stück zum Nachdenken über gesellschaftliche Fragen an. Die

idyllische Kulisse des Schlossparks und die Nähe zum historischen Gefängnis von Nidau verstärken die Authentizität dieses besonderen Theatererlebnisses.

Welche Herausforderungen müssen noch gemeistert werden?

Die grösste Herausforderung liegt in der Bekanntmachung des Stücks über verschiedene Werbekanäle. Eine Tribüne mit 200 Plätzen und die nötigen Infrastrukturen, darunter ein gemütliches Schlossbeizli, sollen beste Bedingungen für das Ensemble und das Publikum schaffen. Auch das Sponsoring bleibt ein wichtiger Faktor, um das Projekt finanziell auf stabile Beine zu stellen. Und natürlich freuen wir uns auf viele Besucherinnen und Besucher!

Weitere Informationen unter
www.schlossparktheater.ch

Schützinnen und Schützen Studen-Aegerten im Aufwind

Zum Auftakt in das neue Schützenjahr trafen sich 20 Mitglieder zur 27. Vereinsversammlung. Präsident Simon Heuer erntete für seinen Jahresbericht und seine ganze Vereinsführung im ersten Amtsjahr Applaus. Dass er dabei auch die Jahresmeisterschaft hauchdünn gewinnen konnte, war sein verdienter Lohn.

Vor Jahresfrist konnten die Schützen aus Studen und Aegerten für ihren gemeinsamen Verein endlich Simon Heuer, den Jüngsten, zum Präsidenten wählen. Die Schützen kümmern sich um verschiedene Bereiche wie wiederkehrende Aufgaben bei der Organisation des sicheren Schiessbetriebs, die Administration des ausserdienstlichen Schiessens der 70 pflichtigen Armeeangehörigen aus den Gemeinden sowie den Unterhalt der Anlage. Dabei pflegten sie auch ihren Sport im Schützenhaus am Keltenweg.

Während der Wintermonate hatten sie sich zum Training mit dem Druckluftgewehr im Schiesskeller im MZG Aegerten getroffen. Erfreuliche Zahlen konnte Schiesssekretär Roland Braunalder verkünden: Er hat 125 Standblätter vom «Obligatorischen» und vom Feldschiessen erfasst. Zuwachs gab es auch bei der Zahl mit heute 37 Aktiv- und Passivmitgliedern.

Neben den Trainings am Samstagvormittag und den «Obligatorischen» (neu viermal am Mittwochabend) nehmen die Schützen mit ihrem ersten Schützenmeister Hans Ruedi Sahli auch an verschiedenen regionalen Wettbewer-

ben teil. Dabei nutzen sie je nach Präsidenten den altehrwürdigen Karabiner, das Sturmgewehr 57 oder das 90er-Armeegewehr als Sportgerät.

Das Schützenjahr 2025 wurde neu mit einem Eröffnungsschiessen am 29. März eingeläutet. Weil die Worbener Schiessanlage erneuert wird, wurden die Schiesszeiten in Studen vorsorglich um eine halbe Stunde verlängert publiziert.

Der Verein wird im September auch am Berner-Jurassischen Landesschiessen teilnehmen und anschliessend die traditionellen geselligen Anlässe mit Jasskarten und Fonduegabeln zelebrieren. Hat letztes Jahr die «Nacht der Sterne» mit unserer Mithilfe stattgefunden, so sind die Schützen dieses Jahr am 12. September auswärts am Schützenfest.

Dafür plant Simon Heuers Team für den 10. Mai den «Tag der offenen Tür». Ein halbes Dutzend ausgebildete Schützenmeister sorgen für den sorgen- und unfallfreien Erstkontakt mit dem Sportgerät. Wer kein eigenes Gewehr dabei hat, nimmt möglichst vorgängig mit

Resultate der Jahresmeisterschaft 2024:

- 1. Rang:** Heuer Simon, 548.7 Pt. / 91.45 im Schnitt.
- 2. Rang:** Heuer Alfred, 548.2 Pt. / 91.36.
- 3. Rang:** Hans Rudolf Sahli, 519.1 Pt. / 86.51.

Alle Informationen mit Terminliste, Resultaten und Berichten unter: <http://svsa.studen.be>

einem Schützen Kontakt auf. Aber es stehen auch Leihgewehre zum Schiessen unter Aufsicht zur Verfügung.

Wer für das «Feldschiessen», dem weltweit grössten Schützenfest mit 200 000 Aktiven, aber ohne Probeschüsse, trainieren möchte, kann das vorgängig unentgeltlich am «Obligatorischen» oder im regulären Trainingsbetrieb der Schützen machen. Am letzten Maiwochenende findet dann der Grossanlass am Keltenweg und auf 21 weiteren Schiessanlagen



im Seeland statt. Die vernetzte Ranglistensoftware ermöglicht nur Stunden nach dem letzten Schuss in Schaffhausen oder Grengiols eine Gesamtrangliste. Die 18 Schuss im kommandierten Feuer auf die getarnte 4er-B-Scheibe haben es in sich. Letztes Jahr hat sich aus der Region nur die Walperswilerin Monika Maurer das Maximum notieren lassen.

Aus den Reihen der Schützen von Worben, Studen, Aegerten und der Bieler Stadtschützen liess sich am Sonntagnachmittag der Studener Alfred Heuer vom Sohn Simon zum lokalen Schützenkönig krönen.

Text und Bilder: Team Vorstand Schützen Studen-Aegerten, zVg



Bild: Fritz Maurer,
Blüte an Quittenbaum

Geballtes Fachwissen und angeregte Diskussionen

SP

Strom sparen und damit die Umwelt und das eigene Portemonnaie schonen – darum ging es Anfang Februar in Studen. Zum Infoanlass eingeladen hatten die drei SP-Sektionen.

Rund 35 interessierte Personen aus den drei Gemeinden – Eigentümerinnen und Eigentümer, aber auch Mietrinnen und Mieter – liessen sich über Themen wie Energieeffizienz, Minergie und Heizungersatz informieren und nutzten die Gelegenheit, um ihre Fragen zu stellen. Von Fachleuten erhielten sie kompetente Antworten, hilfreiche Praxistipps und Auskünfte zu gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Beat Bachmann etwa zeigte auf, wie wir im Alltag effizienter und sparsamer mit Energie umgehen, beispielsweise dank neuen und effizienteren Geräten, konsequentem Abschalten oder dem Einsatz neuster Leuchtmittel. Auch Photovoltaikanlagen – klein auf dem Balkon oder gross auf dem Dach – waren ein Thema, das interessierte. Der Leiter der Energieberatung Seeland nutzte die Chance, deren Angebot noch bekannter zu machen: «Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Fragen haben», ermunterte Bachmann.

Sein Kollege Bruno Hari von der Minergie-Zertifizierungsstelle informierte die Anwesenden über die neusten Standards und erklärte anhand von Praxisbeispielen, wie sich besonders ältere und gesundheitlich angeschlagene Personen im Sommer wirksam vor Hitze schützen können. Ein Thema, das mit dem Klimawandel immer



Wie können wir im Alltag Strom sparen? Wo liegt das grösste Potential und lohnt es sich, Strom selber zu produzieren? Solche Fragen standen an diesem Abend im Zentrum.

wichtiger wird. Anna-Maria Pfisterer, ebenfalls von der Energieberatung, orientierte über Gebäudesanierungen, den Ersatz von Heizungen und entsprechende Fördermassnahmen. Wichtig sei, so die Umweltingenieurin, die Möglichkeiten frühzeitig abzuklären und ein Gesuch für einen Beitrag vor der Realisierung einzureichen. Auch diesbezüglich unterstützt die Energieberatung.

Energieberatung Seeland

Die unabhängige Fachstelle wird vom Verein «seeland.biel/bienne» geführt und von den Gemeinden mitgetragen. Sie steht allen Bürgerinnen und Bürgern offen.

Mehr Informationen:

www.energieberatung-seeland.ch

An Informationen wurde an diesem Abend nicht gespart und Anknüpfungspunkte für die anschliessende Fragerunde und rege Diskussionen gab es zuhauf, unter anderem über das Potenzial von Photovoltaikanlagen und Speichermöglichkeiten. Das Apéro bot schliesslich die Gelegenheit, weiter über das Gehörte zu diskutieren, Meinungen und Erfahrungen auszutauschen und einen informativen Abend in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.

Danke an alle, die dabei waren!

Text und Bild: SP-Sektionen Studen, Aegerten und Brügg, zVg

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde,

Vor knapp einem Jahr wurden Sie von Ihrer Gemeinde informiert, Beobachtungen der gebietsfremden, invasiven Asiatischen Hornisse schnellstmöglich auf

www.asiatischehornisse.ch

zu melden. Der Aufruf wurde gehört: knapp 300 Sichtungen wurden letztes Jahr im Kanton Bern bestätigt und insgesamt konnten rund 50 Nester entfernt werden. Für diese tatkräftige Unterstützung dankt Ihnen das INFORAMA herzlich.

Um die Ausbreitung dieser Art weiterhin so gut wie möglich zu verlangsamen, ist der Kanton Bern erneut auf Mithilfe aus der Bevölkerung angewiesen.

Jetzt wichtig:

Im Frühling können die Asiatischen Hornissen oft im Siedlungsgebiet beobachtet werden: beim Nestbau an verschiedensten Orten rund ums oder im Haus oder auf blühenden Pflanzen im Garten. Das nachfolgende Schema zeigt, wo Primärnester (in rot markiert) vorzugsweise gebaut werden oder Sichtungen wahrscheinlich sind.



Eine Früherkennung von Primärnestern ist wichtig, da sich deren Entfernung meist als einfach, ungefährlich und kostengünstig erweist. Zuständig für die Nestentfernung ist der Kanton. Wir bitten Sie, sowie die Anwohnerinnen und Anwohner Ihrer Gemeinde Beobachtungen von Insekten oder Nestern möglichst zeitnah auf der offiziellen Schweizer Meldeplattform (www.asiatischehornisse.ch; WICHTIG: ohne Bindestrich) zu melden.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Zusammenarbeit!



Die Steuererklärung online ausfüllen

Ihre Vorteile gegenüber
dem Ausfüllen auf Papier:

- Steuererklärung **vollständig elektronisch freigeben und einreichen**.
- **Belege** via **Computerablage** hochladen oder mit dem **Smartphone fotografieren** und direkt hochladen.
- Den **eSteuerauszug der Bank hochladen** und Daten automatisch ins Wertschriftenverzeichnis importieren.
- Verschlüsselte Datenübertragung.
- **Steuererklärung für Drittpersonen ausfüllen**, beispielsweise für Ihre Eltern und als Treuhänder/-in oder als Organisation für Ihre Kundinnen und Kunden.



BE-Login mit AGOV

Der Kanton Bern verwendet künftig für den Zugang zu seinen E-Services auch AGOV, das Behörden-Login der Schweiz. An der Nutzung Ihrer E-Services und an Ihren bisher hinterlegten Daten ändert sich nichts. Seien Sie unbesorgt, die Umstellung gelingt für Sie ganz einfach. Sie werden Schritt für Schritt durch den Prozess begleitet. Hierfür haben Sie Zeit bis Sommer 2025.

Mehr zu AGOV im Kanton Bern unter
www.be.ch/agov



In **BE-Login** können Sie
zudem jederzeit:

- den Stand der **Rechnungen, Veranlagungen sowie Zahlungen** abfragen.
- **QR-Rechnungen für Ihre Zahlungen** bestellen.
- **Einsprachen** online einreichen.

Informationen unter **www.taxme.ch**

Abonnieren Sie den
Newsletter «10 Minuten»
und erfahren Sie alles zu
den Steuern im Kanton Bern
www.taxme.ch/10minuten





Änderungen beim Vollzug der Feuerungskontrollen bei Anlagen mit Heizöl «Extra leicht» und Gas mit einer Feuerungswärmeleistung bis zu einem Megawatt per 31. Juli 2025

Feuerungsanlagen müssen so betrieben werden, dass die Schadstoffemissionen innerhalb der Vorgaben und Grenzwerte der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) des Bundes liegen. Für die Kontrolle von Anlagen mit Heizöl «Extra leicht» und Gas mit einer Feuerungswärmeleistung bis zu einem Megawatt sind im Kanton Bern gestützt auf das Lufthygienegegesetz bisher die Gemeinden zuständig. Ab dem 1. August 2025 ist das Amt für Umwelt und Energie (AUE) für die Feuerungskontrolle zuständig und Messungen dürfen nur noch von konzessionierten Messunternehmen durchgeführt werden.

Neu werden die Kontrollen der Feuerungsanlagen nicht mehr durch eine von den Behörden beauftragte Feuerungskontrollperson durchgeführt, sondern die Anlagebesitzerinnen und -besitzer müssen die amtliche Messung ihrer Feuerungsanlage innerhalb eines Kontrollintervalls selbständig veranlassen. Dazu haben sie ein vom Kanton bzw. vom AUE konzessioniertes Unternehmen zu beauftragen. Dieses Unternehmen führt nur noch die Messungen durch und gibt die Resultate anschliessend in das elektronische Vollzugsystem (FEKO) ein. Für alle weiteren Vollzugsaufgaben ist neu das AUE zuständig. Insbesondere obliegt es dem AUE, die Resultate der Messungen zu beurteilen und allfällige Sanierungs- und Vollstreckungsmassnahmen zu verfügen.

Informationen zur Feuerungskontrolle können ab dem **1. August 2025** eingesehen oder beim AUE angefordert werden:

Website: www.be.ch/aue
E-Mail: feuerungskontrolle@be.ch

Unterwegs fürs Team du Pont

Mein Name ist Heinz Weingart, ich bin seit 2022 pensioniert.

Einerseits habe ich in den Dorfnachrichten von der Rikscha gelesen, andererseits hat mich Eliane Aeschlimann von der Fachstelle für Altersfragen darauf angesprochen, ob dies eventuell etwas für mich sein könnte. Ich wollte mich nicht sofort entscheiden, wollte zuerst mal eine Fahrt mit der Rikscha ausprobieren und schauen, wie das funktioniert.

Anfangs dachte ich, dass diese Fahrten nur für das Alters- und Pflegeheim Im Fahr bestimmt sind.

Meine erste Fahrt machte ich dann im Juni 2024 mit einem Ehepaar aus dem Seelandheim Worben. Die Fahrt war super, ich habe mich von Anfang an wohlgefühlt. Vor der ersten Rikscha fahrt fuhr ich die Strecke mit meinem Velo ab und schaute mir die Route an.



Die Strasse Richtung Kappelen erwies sich als zu langweilig, also fuhr ich Richtung Lyss auf dem Veloweg, dort gibt es einige Weiher.

Mir fiel sofort auf, dass sich die Betagten sehr freuen, wenn sie mal rauskommen und etwas anderes sehen dürfen. Eine Fahrt dauert jeweils ungefähr 20 Minuten.

Meine zweite Rikscha fahrt machte ich mit Bewohnerinnen und Bewohnern aus der Demenzabteilung. Diese Leute wussten anfangs gar nicht, worum es geht und was auf sie zukommt. Sie setzten sich skeptisch in die Rikscha. Nach einigen Minuten fingen sie an zu lachen und singen und wollten dann gar nicht mehr aus der Rikscha aussteigen. Sie mussten realisieren, dass es sich nur um eine Ausfahrt handelt.

Bevor ich das erste Mal für das Seniorenwohnheim Senevita in Studen unterwegs war, habe ich mir wieder vorab die Route mit meinem Velo angeschaut. Ich wusste bereits, dass sich viele Interessierte angemeldet hatten. Mit den anwesenden Bewohnerinnen und Bewohnern fuhr ich dann zuerst auf der Land- und später auf der Hauptstrasse. Die Mitfahrenden freuten sich sehr, denn sie sahen Orte, wo sie beispielsweise zur Schule gegangen sind, so kamen alte Erinnerungen hoch. Ebenso schön wie die Ausfahrt selbst sind für die Betagten die Wahrnehmungen wie Gerüche, der Fahrtwind, die frische Luft und das Holpern während der Fahrt. Eine Frau sagte mehrmals: «Das glaubt mir niemand, wenn ich erzähle, dass ich das erleben durfte», diese Frau möchte seither immer mitfahren.

Wenn ich dann jeweils die Mitfahrenden zurückbringe, stelle ich fest, dass die Bewohnerinnen und Bewohner aufeinander warten und sich gerne über das Erlebte austauschen. Alle sind immer sehr zufrieden und dankbar. **Für mich sind die Rikscha fahrten ein sehr erfüllter Job, denn ich kann Freude bringen und das wiederum macht mir selbst Freude.**

Ich heisse Hanspeter (Hanspi) Stalder und bin pensioniert.

Durch die Dorfnachrichten bin ich darauf aufmerksam geworden, dass das Team du Pont in Brügg Freiwillige sucht, welche gelegentlich mit der gemeindeeigenen Rikscha Ausfahrten mit betagten Menschen aus den Altersheimen Studen, Worben und Orpund machen möchte. Ich habe mich dann umgehend beim Team du Pont gemeldet. Die Idee hat mich sofort angesprochen, weil ich sehr gerne Velo fahre, und dass ich damit anderen Menschen eine Freude machen kann, hat mich zusätzlich motiviert.

Wir fahren die Rikscha jeweils ab Ende April bis Ende Oktober, je nach Witterung und Interessenten. Wenn ich jeweils gegen 14 Uhr bei einem der erwähnten Altersheime ankomme, warten die betagten Heimbewohnerinnen und Heimbewohner schon auf mich. Sie sind dann immer ein wenig aufgeregt und gespannt darauf, was passieren wird. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich darauf, einmal etwas anderes erleben zu dürfen. Eine willkommene Abwechslung und für manche die einzige Gelegenheit, auch einmal raus in die Natur zu kommen.



Ich erkläre dann jeweils den Betagten, wo wir durchfahren werden. Darauf mache ich mir vorab Gedanken. Die Fahrten sind so individuell wie die Betagten selbst. Ich erkläre vor der Abfahrt den Mitfahrenden, dass sie mir bitte ein Handzeichen geben sollen, wenn ich anhalten soll, da ich wegen des Fahrtwindes nicht höre, wenn mich jemand ruft. Bisher kam das jedoch noch nie vor.

Für mich und die Betagten ist die Rikschafahrt eine Begegnung mit der Natur. Ich achte während der Fahrten darauf, dass wir jeweils die Berge oder

beispielsweise schöne Blumenfelder sehen. Wenn ich während der Fahrt irgendwo am Waldrand ein Reh sehe, halte ich gerne an und sage den Mitfahrenden: «Schaut mal dort, ein Reh», worüber sich dann die Betagten auch freuen.

Ein Erlebnis, welches mich bewegte, war eine Ausfahrt mit einer Frau, welche sich im Wachkoma befindet. Sie kommunizierte mit den Augen mit mir. Mit dieser Frau fuhr ich extra zu einem grossen Sonnenblumenfeld, dort habe ich ihr sogar noch eine Sonnenblume gepflückt. Ich glaube, die Frau hat diese Blume immer noch.

Eine Fahrt dauert normalerweise zwischen 20 und 30 Minuten, je nachdem wie viele Interessenten sich gemeldet haben. Vor allem bei dementen Patientinnen und Patienten kommt immer eine Begleitperson aus der Pflege mit, weil die Ausfahrt für einige Bewohnerinnen und Bewohner trotz Freude auch eine Stresssituation bedeutet. Wichtig ist, auf diese Leute einzugehen, ihnen zuzuhören. Die meisten wollen mir nach der Fahrt «etwas geben» – **die Bewohnerinnen und Bewohner kommen halt aus einer Generation, in welcher es selbstverständlich war, als Dankeschön etwas zurückzugeben.** Obwohl ich dann sage, nein, es ist gut so, bekomme ich ab und zu einen Zweifrämler oder einen Fünfliber, worüber ich mich natürlich auch freue.

Mittlerweile habe ich einen sehr guten Draht zu den Betagten. Auf den ersten paar Metern einer Fahrt sind die Bewohnerinnen und Bewohner jeweils noch skeptisch, bis sie sich wohl fühlen, aber immer nur kurz, das Vertrauen in die Rikscha und mich kommt dann sehr schnell.

Nach Abschluss der Fahrten bringe ich die Rikscha zurück ins Team du Pont und fahre mit meinem Velo zufrieden nach Hause.

Text: Team du Pont Brügg,

Madeleine Wüthrich

Bilder: zVg



Bild: tahoe | unsplash.com

Studener Seniorenadventsfeier 2024

An der diesjährigen Seniorenadventsfeier nahmen um die 70 Seniorinnen und Senioren teil. Dazu kamen etwa 30 Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen der Schule Studen-Aegerten. Die beiden Schulklassen haben uns mit verschiedenen Weihnachtsliedern musikalisch unterhalten.

Es war eine schöne und besinnliche Feier. Der Mehrzwecksaal wurde dekoriert und die Tische waren schön gedeckt fürs Zvieri. Eine grosse Tanne stand prächtig geschmückt und mit brennenden Kerzen neben der Bühne.

In der Küche standen seit dem Mittag drei Landfrauen, die das Zvieri vorbereiteten. Es gab Fleischkäse mit Kartoffelsalat. Mmh, so fein...

Nahdisnah trudelten die Gäste ein. Es wurde geschaut, beobachtet und bald schon eifrig untereinander geschwatzt.

Nachdem alle ihren Platz gefunden hatten, waren bereits die Kinder mit ihrem Auftritt an der Reihe. Das war grossartig. Manche waren ganz schön aufgeregzt und andere kamen aus dem Staunen gar nicht mehr raus. So viele Leute! – Ist alles am richtigen Platz? Steht auch das richtige «Gspändli» neben mir? Die Lehrerinnen haben es sehr gut vorbereitet und die Kinder gut betreut. Zum Dank gab es für die Kinder und die Lehrerinnen ein Weggli mit einem Schoggistängeli.

Bevor es das Zvieri gab, erzählte Pfarrer Stephan Bieri die Weihnachtsgeschichte «Gsprägleti Bratwurst». Da wurde man ein erstes Mal gluschtig gemacht auf das Zvieri. Nach der Geschichte sangen wir gemeinsam drei Weihnachtslieder.

Jetzt wurde endlich aufgetischt. Zum Zvieri gab es den Kartoffelsalat mit dem Fleischkäse und feinem Tee. Das

Zvieri ist so gut angekommen, dass es keine Reste gab! Zum Schluss der Feier servierte die JKFS-Kommission Kaffee und Güetzi.

Ein grosses Merci geht an den Landfrauenverein Studen, den Pfarrer Stephan Bieri, die 1. und 2. Klassen der Schule Studen Aegerten, das Hauswartteam und an alle Seniorinnen und Senioren, welche als Gäste an der Feier teilgenommen haben. Ohne euch kann die Seniorenadventsfeier nicht in diesem Rahmen durchgeführt werden.

Merci viu mau!

Text: Jugend-, Kultur-, Freizeit und Sportkommission

Bilder: Fritz Maurer



Weihnachtswünsche am Weihnachtsmärit

Wie bereits im letzten Jahr konnten die Stände für den Weihnachtsmärit auf dem Parkplatz des Restaurants Bahnhöfli aufgestellt werden. Das OK Weihnachtsmärit bedankt sich an dieser Stelle herzlich für das Gastrecht bei der Wirte-Familie Jegerlehner, Restaurant Bahnhöfli, und auch bei der Burgergemeinde Brügg, Eigentümerin des Märitareals. Und ein herzliches «Merci» für die unkomplizierte Parkplatzbenützung geht ans VOI Brügg.

Und wie jedes Jahr zur Adventszeit wurde wieder ein wunderschöner Weihnachtsbaum vom Team Werkhof aufgestellt, mit Baumschmuck von Brügger Schülerinnen und Schüler geschmückt und vom Team Elektrizitätsversorgung beleuchtet.

Und wie schon in den letzten beiden Jahren war unser Weihnachtsbaum auch ein Wunschbaum: Wünsche konnten auf Wunschkarten geschrieben und an den Weihnachtsbaum gehängt werden. Wenn jemand einen Wunsch erfüllen wollte, schnappte er sich die Karte vom Wunschbaum und legte sie der Gemeindeschreiberei vor. Und bis zum Jahresende sind über 50 Wunschkarten am Baum befestigt worden. Die Wünsche? Die waren so vielseitig wie unsere Bevölkerung: Vom Voltige-Pferd über Playstation bis zum Traummann. Bis Anfang Januar hatten sich zahlreiche gute Feen zur Wunscherfüllung bei der Gemeindeschreiberei gemeldet. Gibt es weihnachtlichere Momente?

Ja, vielleicht diesen, bei dem unsere neu zugezogenen Bürgerinnen und Bür-



ger vom Gemeindepräsidenten Franz Kölliker begrüßt worden sind. Wo sonst werden zur Feier von neuen Nachbarn Lichtgirlanden aufgehängt und ein Ständchen gejodelt?

Nach dem Apéro durften «die Neuen» zusammen mit allen anderen Besucherinnen und Besuchern des Weihnachtsmärits durch die Stände schlendern. Da war feine Handarbeitskunst, florale Schmuckstücke und viel Kulinarisches zu entdecken. Es wurde ein überaus reichhaltiges Angebot präsentiert mit allem, was das weihnächtliche Herz begeht – samt Samichlous.



Text: Rita Blickenstorfer
Bilder: zVg

**Engagieren Sie sich für
Studen – unser Zuhause!**



Info-Abend «mein Engagement für Studen» vom Mittwoch, 30. April 2025

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Unsere Gemeinde lebt von der aktiven Beteiligung ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Sie haben jetzt die Möglichkeit, die Zukunft unserer Gemeinschaft mitzustalten! Werden Sie Teil der Teams, die unsere Gemeinde voranbringen.

Werden Sie Mitglied in einer Partei:

- Engagieren Sie sich in politischen Diskussionen.
- Helfen Sie mit, wichtige Entscheidungen zu treffen.
- Unterstützen Sie unsere Gemeinde mit Ihren Ideen.

Treten Sie einer Kommission bei:

- Arbeiten Sie an wichtigen Themen in den Kommissionen wie «Bau und Planung», «Bildung», «Jugend, Kultur, Freizeit und Sport» sowie «Ortspolizei und Gesundheit» mit.
- Bringen Sie Ihre Expertise und Ihre Perspektive ein.
- Unterstützen Sie die Gemeinde bei der Umsetzung von Projekten.

Kandidieren Sie für den Gemeinderat:

- Vertreten Sie die Interessen Ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger.
- Nehmen Sie aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinde teil.
- Setzen Sie sich für Transparenz und Bürgernähe ein.

Warum ist Ihr Engagement wichtig?

- **Mitbestimmen und Gestalten:** In den Kommissionen unserer Gemeinde können Sie aktiv an wichtigen Entscheidungen und Projekten mitwirken.
- **Vielfalt stärken:** Jede Stimme zählt. Unterschiedliche Perspektiven bereichern unsere Diskussionen und führen zu besseren Ergebnissen.
- **Gemeinschaft erleben:** Lernen Sie Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger kennen und arbeiten Sie gemeinsam an der Zukunft unserer Gemeinde.

Sind Sie interessiert, Studen mitzustalten und etwas zu bewirken? Haben Sie Ideen und gesunden Menschenverstand? Dann kommen Sie an unseren **Info-Abend «mein Engagement für Studen» vom Mittwoch, 30. April 2025**.

Weitere Information finden Sie auf unseren jeweiligen Websites. Wir freuen uns auf Sie!



FDP
Die Liberalen



SP
plus!



SVP
Die Partei des Mittelstandes



Die Gewinnerinnen und Gewinner des Grüeszech-Wettbewerbs geniessen ihr Essen im Restaurant Florida

Am 14. September 2024 hat die Gemeinde Studen die Charta «Zusammenleben in Studen» der Bevölkerung vorgestellt. Die Charta beinhaltet jene Werte, die uns in Studen für ein friedliches und von Respekt und Toleranz geprägtes Zusammenleben wichtig sind. Die Charta wurde von der Bevölkerung in einem Workshop erarbeitet.

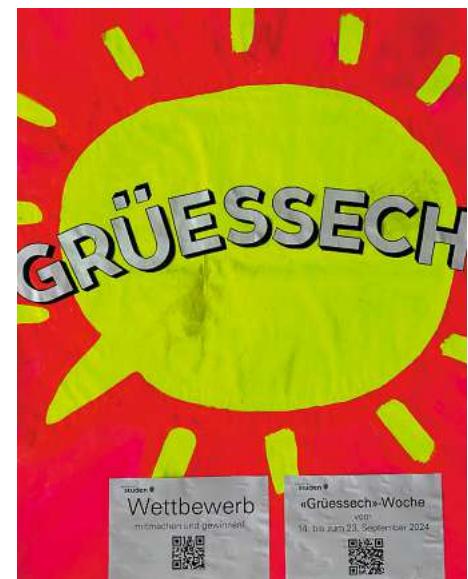
Um diese Werte auch nach aussen zu tragen und sie sichtbar zu machen, hat die Gemeinde vor den Herbstferien eine «Grüesech-Woche» lanciert. Bunte Plakate der Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler mit der Aufschrift «Grüesech» schmückten die Strassen. Sie erinnerten uns daran, dass wir uns im Dorf wieder vermehrt grüssen, auch wenn wir uns nicht mehr immer kennen. Denn wer sich grüsst, nimmt sein Gegenüber wahr und zollt ihm Respekt. Der Gruss und insbesondere auch ein freundliches Lächeln sind Türöffner für weitere Gespräche und Kontakte. In einem Dorf, in dem man sich grüsst, fühlt man sich zu Hause. Getreu unserem Slogan:

Studen – unser Zuhause.

Anlässlich der Grüesech-Woche wurde auch ein kleiner Wettbewerb durchgeführt. Teilnehmen konnte man allerdings nicht alleine, sondern nur zusammen mit einer anderen Person oder Familie aus dem Dorf. Diese musste aber eine andere Nationalität haben. Schliesslich sollte der Wettbewerb etwas «Völkerverbindendes» haben.



Die Familien Schläpfer/Weibel und Muslu lassen es sich schmecken.



Gemeinsam gewonnen haben die Familien Schläpfer/Weibel und Muslu. Sie erhielten von der Gemeinde einen Gutschein vom Restaurant Florida.

Text: Oliver Jäggi
Bilder: zVg

Weisch no ... ?

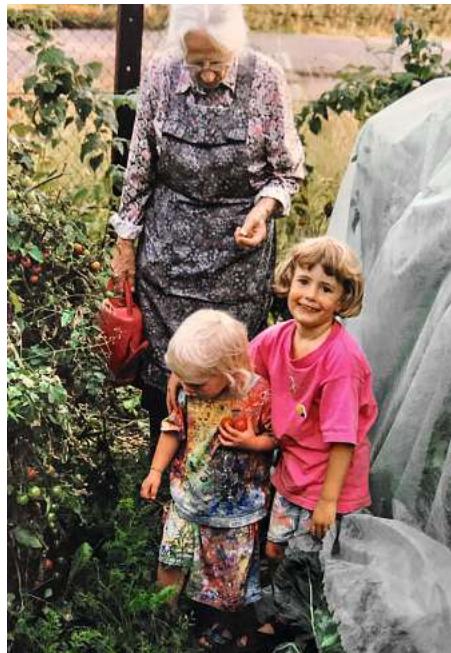
Rebekka Jegge, die neue Redaktorin der Dorfnachrichten

hf. An einer Sitzung der Mitarbeitenden der Dorfnachrichten sagte Rebekka, sie möchte gerne im Rahmen der «Serie» «Weisch no ...?» vorgestellt werden. Im Gespräch für den Bericht wird klar, wie stark Rebekka mit Brügg verbunden ist, obwohl sie zurzeit in Nidau wohnt. Sie verbrachte ihre ganze Kindheit und Jugendzeit in unserem Dorf. Ihre Eltern wohnen im «Schlössli» an der Bahnhofstrasse 1 in Brügg.

Als Kind ein «Wildfang»

Rebekka erzählt von ihrer Kindheit. Ein paar Anekdoten und Ereignisse sind hier wiedergegeben:

Als Kind sass sie stundenlang bei den Grosseltern, die im Haus gegenüber wohnten. Sie liebte es, wenn die beiden von früher erzählten; wie sie sich kennengelernt hatten, wie sie mit dem Fahrrad «z Tanz» gingen. Sie erinnert sich an den Coiffeur, der neben ihnen einen Salon führte, an seine Schildkröten, an die riesige Wanduhren-Sammlung in



1997: Rebekka und ihre Schwester Rahel mit ihrem Urgroßmutter Ida Häberli



Frühling 2001: Glücksmomente

seinem Haus. An der gleichen Strasse wohnten auch die Urgrosseltern, den älteren Brüggerinnen und Brüggern wohl noch bekannt als «Häberli-Schmied». Die Urgrossmutter liebte Rebekka über alles. Als sie Witwe war und schon gebrüchlich, durfte Rebekka ihr das Essen bringen und wurde jedes Mal dafür belohnt.

Rebekka liebte Tiere. Sie hielt im Garten Kaninchen und Meerschweinchen. Sie pflegte sie mit viel Zuneigung. Oft half ihr der Grossvater dabei. Mit ihm ging sie Gras mähen für die Tiere, er half ihr auch beim Heuen. Das verbindet die beiden sehr.

Der grosse Garten war ein Paradies für die Kinder. «Räuber und Poli» war ein beliebtes Spiel. In den Hecken

konnte man sich gut verstecken. Eine Tanne bot Gelegenheit zum Klettern. Rebekka kletterte in der Dämmerung auf den Baum, leuchtete mit der Taschenlampe die vorbeifahrenden Autos an, damit die Fahrerinnen und Fahrer meinten, sie seien geblitzt worden. Manchmal kletterte sie auch auf die Höhe der zweiten Etage und winkte der Mutter, die in der Küche stand und einen grossen Schreck bekam.

In der Unterstufe ging Rebekka im Bärlet 2 zur Schule. Sie war eine gute Schülerin, aber häufig zu Streichen aufgelegt.

Als Jugendliche aufmüpfig

Rebekka besuchte die Sekundarschule und kam dann ins Gymnasium am See. Sie wählte die Richtung Biologie



1993: Mit ihrem Grossvater Werner Weingart

und Chemie, weil Berufsziel Tierärztin war. Sie war anfangs eine gute Schülerin. Später stellte sie die gymnasiale Ausbildung in Frage. Sie wollte die Welt verändern, verbessern, den Benachteiligten helfen. Dank dem Rückhalt der Eltern bestand sie schliesslich die Matura. Der Traum, Tierärztin zu werden, war weg. Rebekka wollte im Gestalterischen tätig sein und bestand die strenge Aufnahmeprüfung für den Vorkurs der Kunstgewerbeschule. Nach einem Jahr konnte sie in die Grafik-Fachklasse der Schule für Gestaltung in Biel eintreten. Der Abschluss dieser Lehre war ein halbjähriges Praktikum in einer jungen Firma in Hamburg. Sie absolvierte dieses erfolgreich.

Rebekka ist ein langjähriges Mitglied des Turnvereins Brügg. Mit fünf oder sechs Jahren trat sie der Jugi bei und wechselte etwas später ins Geräteturnen. Das Bühnenbild für die Soiree des TV Brügg wurde mehrere Jahre von Rebekka gemalt. Auch stand sie oft auf der Bühne. Sei es als Wurst zu «Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei» im Kindesalter oder später zu Rock'n'Roll-Musik im 50er-Jahre-Kleid. Sie ist dankbar für diese Zeit und freut sich noch heute über das grosse Engagement vieler Vereinsmitglieder. Besonders über das ihrer Schwester, die mit ihrer Familie in Aegerten lebt und immer noch aktiv am Turnen ist.

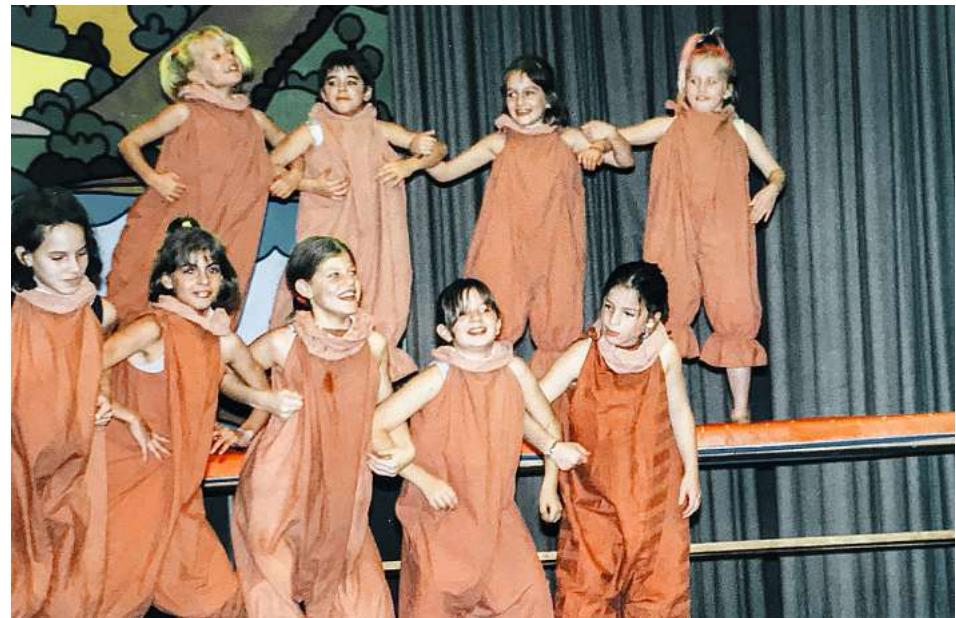
Im Beruf vielseitig und kompetent

In Hamburg blieb sie schliesslich zwei Jahre, angestellt als Junior Designerin von der Firma, in der sie das Praktikum absolviert hatte. Corona brachte dann eine Wende: Die Deutschen waren im Umgang mit der Krankheit viel restriktiver als wir, die Bewegungsfreiheit war sehr eingeschränkt. Rebekka zog in ein Haus nach Mallorca, das der Familie gehört. Hier begann sie, beruflich eine Selbstständigkeit als Grafikerin aufzubauen. Nach insgesamt fünf Jahren kehrte

sie definitiv in die Schweiz zurück und lebt heute mit ihrem Lebenspartner in Nidau. Sie ist sehr vielseitig tätig: Sie arbeitet als Grafikerin, gestaltet Plakate, Prospekte usw. Dazu macht sie Wandmalereien in Hotels und anderen Firmen. Sie malt sehr gerne, am liebsten grossformatig. Sie ist angehende Kunsttherapeutin und hat eine Teilzeit-Anstellung in der Stiftung Battenberg in Biel. Damit schliesst sich auf eine Art ein Kreis: als Gymnasiastin wollte sie der Welt helfen; das geschieht hier im Kleinen.



Vor der Renovation: Bahnhofstrasse 1 in Brügg



Soiree TV Brügg 1999: «Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei»



2000: Die 3. Klasse bei Frau Messer in Brügg



Bühnenbild Soiree 2022: Das siebte Bühnenbild für den TV Brügg zum Thema «Im Stägehauus» (Ausschnitt) – Acryl/Spray auf Karton | Format: 900 × 410 cm

Als Redaktorin der Dorfnachrichten neu und offen

Rebekka freut sich sehr auf die neue Aufgabe. Diese hat eigentlich schon begonnen. Zur Zeit des Verfassens dieses Artikels, Mitte Februar, sind bereits Beiträge und Anfragen für die jetzige Ausgabe eingetroffen. Elsbeth Racine, die frühere Redaktorin, hilft ihr beim Übergang. So wird Rebekka nicht zu arg «ins kalte Wasser geworfen». Wir «alten» Mitarbeitenden freuen uns auf das Neue, das Junge. Rebekka bringt gute Voraussetzungen mit, diesen Job optimal zu erfüllen: Sie ist Grafikerin, in Brügg aufgewachsen, liebt die Sprache und hat gerne Kontakt mit Leuten. Wir wünschen ihr einen guten Start und ein gutes Ankommen mit der neuen Herausforderung.

Text: Hugo Fuchs

Bilder: Rebekka Jegge



CHÄS, BROT, WY UND MINI GSCHICHT MIT GOT

Kultur in Studen

LIVE TALK-GAST

MELANIE HASLER

Vom Beachvolleyball in den Eiskanal

DO 1. MAI 2025 | 20.00 UHR
H2 STUDEN

INFOS & ANMELDUNG:
WWW.GMS-STUDEN.CH

Unterricht, Sport und Musik an der Schule Brügg

2014 bewarb ich mich für die ausgeschriebene Stellvertretung in den Fächern Französisch und Deutsch an der Schule Brügg. Überraschend verlief das Vorstellungsgespräch mit Schulleiter Res Marti, der mich einleitend fragte, ob ich auch bereit sei, beim bevorstehenden Skilager der 8. Klassen in Schönried mitzumachen. Ich bejahte und das weitere Gespräch drehte sich in erster Linie um die Durchführung des Skilagers. Neben der Skiausrüstung nahm ich Gitarre, Bass und Keyboard mit, denn ich hatte mir vorgenommen, am Abschlussabend mit den Schülerinnen und Schülern ein paar Songs zum Besten zu geben. Unsere Darbietung im Schönrieder Ferienheim «Buebebärg» wurde ein voller Erfolg.

2018 übernahm ich zudem ein Pensum an der Tagesschule. Neben Aufgabenhilfe und Fussballspielen in der Turnhalle war wieder Musik angesagt. Schülerinnen und Schüler spielten mir ein paar Songs vor, die sie singen wollten – u. a. «Rollin' in the deep» und «Someone like you» von Adele, die gerade hoch im Kurs stand. Als unser Repertoire

zehn Songs umfasste, kam die Idee auf, mit einem musikalischen Ständchen die Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegeheim Im Fahr, dessen Küche das Essen für den Tagesschul-Mittagstisch lieferte, zu überraschen. Das spontane Konzert mit dem anschliessenden Austausch zwischen Jung und Alt kam gut an. Ein Senior erzählte mir dabei mit leuchtenden Augen, dass er in seiner Jugend an Konzerten mit seiner Tanzkapelle jeweils Begeisterungsstürme im Publikum ausgelöst habe.

Erste Kontakte mit den Dorfnachrichten ergaben sich 2022 im Rahmen der «Themenwoche», in der Schülerinnen und Schüler der 1. bis 9. Klasse unter der Anleitung einer Lehrperson über 30 Kurse zum Thema «Move» gestalteten. Schulleiter Michael Rosin beauftragte mich mit der Leitung des Kurses «Rasende Reporter». Wir produzierten täglich aktuelle Kurs-Reportagen zwecks Upload auf unsere Schulwebsite. In den Dorfnachrichten wurde auf einer Doppelseite in Text und Bild über die Highlights der Spezialwoche berichtet. Ich schätzte diese Abwech-



lungen sehr, denn sie bereicherten meine Lehrtätigkeit immer wieder mit Exkursionen, Skilagern, Spezialwochen, Schülerkonzerten und dem alljährlich stattfindenden Fussballmatch Lehrerinnen und Lehrer gegen Schülerinnen und Schüler.

Nach meiner Pensionierung als Lehrperson im Sommer 2024 bleibe ich als Betreuungsperson an der Tagesschule Brügg aktiv – und freue mich, als Mitarbeiter der Dorfnachrichten weiterhin über die Aktivitäten an der (Tages-)Schule Brügg zu berichten.

Text: Kurt Heilinger

Bild: zVg



Bild: Dulcey Lima | unsplash.com

Ihre Meinung ist uns wichtig

Die Dorfnachrichten werden seit 25 Jahren von einem engagierten Team gestaltet. Nun steht eine Veränderung an, die sowohl neue Möglichkeiten als auch die Fortführung bewährter Elemente mit sich bringt.

Wir möchten die Dorfnachrichten weiterhin gemeinsam mit Ihnen gestalten – sowohl inhaltlich als auch grafisch. Daher freuen wir uns über Ihre Vorschläge, Wünsche und wichtige Anregungen an:

info@dorfnachrichten.ch

Auf weitere 25 Jahre Dorfnachrichten Aegerten-Brügg-Studen!



Martin Zeller, 58, Briefträger, Aegerten

«Ich lese die Dorfnachrichten sehr gerne. Sie bieten eine bunte Mischung an Themen und berichten über alles, was in unserer Region passiert. Ich schätze es besonders, dass es neben den grossen Zeitungen auch eine Zeitschrift speziell für die Dörfer Aegerten, Brügg und Studen gibt. Den Dorfnachrichten wünsche ich alles Gute für die Zukunft!»



Rebekka Jegge



Erika und Hansrudolf Häggerli, beide 75, Rentnerin und Rentner, Aegerten

«Die Dorfnachrichten sind für uns eine wichtige Informationsquelle über das Geschehen in der ganzen Gemeinde. Besonders gut erinnern wir uns an den Artikel über den Neuzügeranlass, an dem wir selbst teilgenommen haben – eine wirklich tolle Sache!»

Rebekka Jegge: «Liebe Erika und lieber Hansrudolf Häggerli, es freut mich sehr zu hören, dass ihr nach wie vor aktiv dabei seid. Ich bin überzeugt, dass wir auch in Zukunft eine zuverlässige Informationsquelle bleiben werden, dank der Unterstützung des gesamten Teams und der Einwohnerinnen und Einwohner von Aegerten, Brügg und Studen.»



Noëmi Kocher, 30, Hausfrau und dreifache Mutter, Aegerten

«In den Dorfnachrichten gibt es immer etwas Spannendes zu lesen. Man bleibt so stets informiert, was in der Umgebung passiert, zum Beispiel über Schulanlässe. Ich hoffe sehr, dass die Dorfnachrichten weiterhin bestehen bleiben, und ich schätze es besonders, sie im Papierformat lesen zu können.»



Michelle Kiefer, 28, Stv. Gemeindeschreiberin, Brügg

«Für mich sind die Dorfnachrichten eine tolle Möglichkeit, die Menschen hier in Brügg, Aegerten und Studen zu erreichen. Die Dorfnachrichten bringen uns als Gemeinde näher zusammen und halten uns über Veranstaltungen, Projekte und die Menschen hier auf dem Laufenden. Es ist etwas, das uns als Gemeinschaft verbindet.»

Rebekka Jegge: «Liebe Noëmi Kocher, vielen Dank für Ihre Worte. Ich teile Ihre Meinung und schätze es ebenfalls, die Dorfnachrichten im Papierformat lesen zu können. Und für alle Digitalen da draussen: Seid gespannt, auch ihr werdet nicht zu kurz kommen!»

Rebekka Jegge: «Liebe Michelle, vielen Dank für deine Teilnahme am Interview. Es ist schön zu hören, dass du der Ansicht bist, die Dorfnachrichten stärken unser Gemeinschaftsgefühl. Zusammenhalt ist heutzutage wichtiger denn je. Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit!»



Verena Fuchs, 80, Rentnerin, Brügg

«Ich lese die Dorfnachrichten sehr gerne, da sie spannende Beiträge bieten. Obwohl wir ein eher kleines Dorf sind, haben wir regelmässig erscheinende Dorfnachrichten – das finde ich grossartig. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass junge Leute die Dorfnachrichten mitgestalten und dabei ihre eigenen Ideen einbringen.»



Leonie Funke und Robiel Beyene, 15 und 14, Schülerin und Schüler, Brügg

«Wir lesen gerne über neue Bauprojekte wie den Schulraumausbau oder den Spitalneubau. Besonders spannend finden wir es, wenn wir selbst in den Dorfnachrichten abgebildet sind – zum Beispiel durch ein Schulprojekt. In einer Zeit, in der vieles nur noch online ist, schätzen wir es sehr, die Dorfnachrichten auf Papier zu lesen. Herzlichen Glückwunsch zur 100. Ausgabe!»

Rebekka Jegge: «Liebe Verena, ich teile deinen Wunsch, dass junge Menschen mit an Bord kommen. Ich bin überzeugt, dass diese «Mischung» die Dorfnachrichten in Zukunft prägen wird. Ausserdem möchte ich ein grosses Dankeschön an deinen Mann Hugo aussprechen. Es freut mich sehr, dass er weiterhin Teil des Redaktionsteams ist!»

Rebekka Jegge: «Liebe Leonie Funke und lieber Robiel Beyene, ich danke euch ganz herzlich für eure Teilnahme. Meldet euch gerne bei mir, wenn ihr ein spannendes (Schul-) Projekt im Hinterkopf habt, über das ihr in den Dorfnachrichten berichten oder lesen möchtet. Es freut mich auch sehr, dass ihr die Dorfnachrichten in Papierform schätzt.»

Vogelwarte Sempach

Wofür hat ein Text über die Vogelwarte Sempach in unseren Dorfnachrichten zu suchen? Mir fehlen die Berichte über mögliche Aktivitäten für Familien. Das soll ein Ersatz dafür sein. Ein Bekannter erzählte mir kürzlich, dass die Vogelwarte nicht nur forscht, hegt und pflegt, sondern dass ein attraktives Besucherzentrum viel Auskunft gibt über das Leben der einheimischen Vögel. So machten wir uns an einem Februarsonntag auf – und sind begeistert.

Eine grosszügige Anlage

Die Vogelwarte Sempach liegt an der Ostseite des Sempachersees. Sie ist gut erreichbar mit öV (Zug bis Sempach/Neuenkirch, Bus direkt zur Vogelwarte), sie hat aber auch zahlreiche Parkplätze für Automobilistinnen und Automobilisten. Das Areal umfasst ein grosses Ausstellungsgebäude und ein Gelände, das direkt an den See grenzt. Die Ausstellung ist interaktiv: Als Besuchende beginnen wir in einem Vogelei, schlüpfen dann aus und erleben, ausgestattet mit einer elektronischen Beringung, welche Strategien und Hilfsmittel Vögel haben, damit sie als relativ fragile Wesen überleben können. Am Schluss gibt uns der Rundgang Auskunft, welcher Vogelart wir als Person am meisten gleichen. Das natürlich auf humorvolle und nicht voll ernst zu nehmende Auskunft. Ich erhielt eine Beschreibung zum Wanderfalken, weil ich gerne reise, häufig aktiv bin und auch Fleisch auf meinem Menüplan habe.

Im Besucherzentrum finden wir auch ein Theater zum Thema «Vogelstimmen», es heisst «Singfonie». In einem andern Raum läuft der 30-minütige

Film «Vogelschau», der das Leben unserer einheimischen Vögel eindrücklich darstellt.

Der Aussenbereich

Direkt zwischen dem Besucherzentrum und dem See liegt ein parkartiger Aussenbereich. Hier kann man Reiher, Wasservögel und andere einheimische Vögel beobachten. Wir erlebten einen relativ ruhigen Tag Anfang Februar. Aber im Frühling wird die Anlage voller Leben sein. In einem Auenwald wird auch gezeigt, welche wichtige Rolle Asthaufen und Totholz für Insekten und Vögel spielen.

Ein paar «Lehrplätze»

Hier einige Informationen, die mich beeindruckten:

- Zugvögel: Sie fliegen bis zu 6000 Kilometer. Sie finden bei der Rückkehr aus dem Süden genau den Ort wieder, den sie bei uns vorher bewohnt hatten.
- Nahrung: Die Vögel haben ein «Vogelgewicht», sie scheinen relativ füllig, das ist aber vor allem das leichte Federkleid. Meisen zum Beispiel müssen ein Mehrfaches an ihrem Gewicht als Nahrung zu sich nehmen, damit sie sich ständig bewegen und überleben können.
- Tannenhäher: Er versteckt im Jahr gegen 100 000 Samen und findet 80% davon wieder, auch im Winter unter der Schneedecke in den Alpen.

Ein Spazier- und Wanderweg führt dem Seeufer entlang bis ins nahe Städtchen Sempach, das ja durch die Schlacht der Eidgenossen gegen Habsburg (1386) Bekanntheit erlangte.

Uns hat der Besuch viel gebracht: lustvolle interaktive Ausstellung, viele gute Informationen, tolles Kino, schöne Aussenanlage, einfache Anreise.

Text und Bilder: Hugo Fuchs



Ein modernes, grosszügiges Besucherzentrum, daneben eine Anlage mit Auenwald, Wasserflächen und Uferzonen.



Ein Haubentaucher geniesst die Ruhe.



Totholz spielt für das Leben von Insekten und damit auch für Vögel eine wichtige Rolle.



Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Mittwoch	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Donnerstag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Freitag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	
		gemeinde@aegerten.ch
		finanzverwaltung@aegerten.ch
		bauverwaltung@aegerten.ch
		eva@aegerten.ch
		sekretariat@schulestudenaegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Mittwoch	geschlossen	14.00–18.00 Uhr
Donnerstag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Freitag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	
		gemeindeschreiberei@bruegg.ch
		finanzverwaltung@bruegg.ch
		bauverwaltung@bruegg.ch
		elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
		schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach, 2557 Studen



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	geschlossen	14.00–17.00 Uhr
Mittwoch	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Donnerstag	geschlossen	14.00–18.00 Uhr
Freitag	8.00–14.00 Uhr	durchgehend
Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	
Schule Studen Aegerten	Tel. 032 372 13 38	
		gemeindeschreiberei@studen.ch
		finanzverwaltung@studen.ch
		bauverwaltung@studen.ch
		sekretariat@schulestudenaegerten.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	fachstellealtersfragen@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 06	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialedienste@bruegg.ch



Nick Leuzinger
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
M 079 867 35 90



Andreas Zaugg
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
M 078 809 50 87

Wir sind in Ihrer Nähe. Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Generalagentur Biel/Bienne
Alexandra Müller-Stucki
Alexander-Schöni-Strasse 8, 2502 Biel/Bienne
T 032 327 29 29, biel@mobilier.ch
mobilier.ch

die Mobiliar

87547

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brügg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch

produziert.
druckt.
verpackt.

merkur
merkurmedien.ch



Heizungssanierungen, Wärmepumpen, Reparaturen, Badsanierungen,
Pelletsheizungen, Fördergelder, Baubewilligungen, Boilerentkalkungen,
Neubauten, Umbauten, Sanierungen, einfach alles mit Wärme & Wasser!



NK NIKIM
AQUA

Nikim Aqua AG
Haustechnik
Tel +41 32 333 19 19
www.nikim.ch

Glaus & Kappeler AG
Elektro - Brügg

- Elektroinstallationen
- Photovoltaikanlagen
- Smart Home
- Strassenbeleuchtungen
- Hebebühnenvermietung

Glaus & Kappeler AG · Wasserstrasse 5 · 2555 Brügg · 032 374 77 77 · www.g-k.ch



Gut beraten
von Mensch zu Mensch.

DORFAPOTHEKE
BRÜGG

Bielstrasse 12, 2555 Brügg
Tel. 032 373 14 60
www.dorfapothekе-bruegg.ch

**Nachhaltig planen und
bauen aus einer Hand.**

KOHLER
SEELAND

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI



032 344 20 20 | kohlerseeland.ch | 2565 Jens

● ● ● ● ● Pendolino Blumen
Brügg bei Biel
Bahnhofstrasse 1

Glück - das ist
in beiden Händen

Sibylle Mader
Tel. 032 373 70 50
info@pendolinoblumen.ch
www.pendolinoblumen.ch

Blumen tragen.